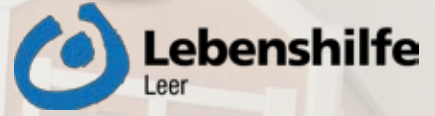




Lockvogel

Das illustrierte Magazin der



Bei uns ist was los!

Nr. 9

6.
Jahr-
gang

6/2020
bis
12/2020

Zukunfts- perspektiven

**Eröffnet: Kindergartenerweiterung
an der Floorenstrasse in Weener**

**Geplant: Neuer Filius-Kindergarten
in Warsingsfehn-West**

**Nachhaltigkeit:
Reifes Obst &
Gemüse gerettet**



**Kooperation:
Schiffsbohlen neu
interpretiert**



**Corona-Update:
Verreist in den
eigenen Garten**





Inhalt

Titelthema:
**Zukunfts-
perspektiven**

- 8 Eröffnet: Kindergarten-
erweiterung an der
Floorenstraße in Weener
- 9 Geplant: Neuer Filius-
Kindergarten in
Warsingsfehn-West



08 Erweiterungsbau fertiggestellt

Impressum

Lockvogel



Das
illustrierte
Magazin
der



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,*

die bürgerliche Reiselust ist noch gar nicht so alt, wie man vermuten würde. Erst ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sie zu einer immer größeren Bewegung, weil immer stärker – zunächst in England – die gesundheitlichen Aspekte insbesondere der sogenannten „Sommerfrische“ herausgestellt wurden. Wer in Corona-Zeiten die Urlaubsreisen vermisste, reagierte also auf eine menschliche Erfindung, die noch nicht einmal 200 Jahre alt ist. Dass man aber sogar in der eigenen Wohnung oder im eigenen Zimmer verreisen kann, stellte erstmals Xavier de Maistre klar, der darüber 1794 das folgenreiche Büchlein „Reise um mein Zimmer“ zu Papier brachte. Kein Wunder das die sogenannten „Zimmer-“ oder „Gartenreisen“ im Corona-Jahr 2020 von manchem Philosophen und Glücksforscher wiederentdeckt wurde. Die KundInnen des Lebenshilfe-Wohntrainings in Weener machten daraus eine Tugend und stellten ihr Zeltlager kurzerhand im eigenen Garten auf (S. 20). Unter Einhaltung strenger Hygiene- und Abstandsregeln war aber noch viel möglich, wie diese Lockvogel-Ausgabe auf den folgenden Seiten deutlich macht: Ein Kindergartenanbau in Weener konnte eröffnet werden (S.8), zwei Projekte für mehr Nachhaltigkeit wurden mit Kooperationspartnern gestartet (S. 6-7), die ersten Workshops für ein neues Leitbild waren sehr ergiebig (S. 18) und die WfbM zeigte beispielhaft, dass Frauen im Handwerk (s.o.) eine gute Figur machen und dort „gebraucht werden“. Viel Vergnügen mit diesen und allen anderen Themen wünscht Ihnen *Lübbert R. Haneborger*

Handwerk
braucht
mehr Frauen



„Handwerk braucht mehr Frauen“, hieß es in einem großen Bericht der Ostfriesen Zeitung am 04.11.2020 auf den Seiten 1 und 9. Im Bild Antje Friedrichs, Abteilungsleiterin der beruflichen Bildung (BIBS) und Tischlermeisterin bei der Lebenshilfe Leer.

Die Corona-Pandemie hat uns vor große Herausforderungen gestellt. [...] Voller Hochachtung bin ich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer örtlichen Lebenshilfen, die in dieser Krise Unglaubliches leisten ...

Ulla Schmidt
MdB und Bundesministerin a.D.,
Vorsitzende der Bundesvereinigung
Lebenshilfe e.V.,
im Dezember 2020

- 2 Vorweg
- 3 Inhalt & Impressum
- 4 Wissenswertes
- 5 Kurz notiert
& Veranstaltungskalender
- 6 **Ins Glas statt in die Tonne: Kooperationsprojekt Gutes x 3 ist nachhaltig, inklusiv und lecker**
- 7 **Projekt mit Briese Research: Nach 1.486 Meilen auf den Weltmeeren: Schreibtisch als neuer Ankerplatz**
- 8 **Zukunftsperspektiven: Zweite Kindergartengruppe vervollständigt Angebot**
- 9 **Idee für ein Kinder-Bildungszentrum**
- 10 Betriebsintegrierte Arbeitsplätze neu vermarktet: **Gelebte Inklusion mit Werk5A**
- 12 Aufgeschnappt: Der Cartoon & Was sonst noch los war
- 13 Persönlich: Neue Mitarbeiter & Jubilare
- 14 Im Handelskontor gelistet: **WfbM verkauft jetzt auch in Ostrhauderfehn**



06 Reifes Obst & Gemüse sinnvoll verwertet

Alle Themen dieser Ausgabe

- 19 Antrittsbesuch von Gitta Connemann
- 15 Wertvolle Spenden: **Outdoor-Trampolin & Eis frei Haus**
- 16 Im Interview: **Hauke Winterbur und das Wohntraining Weener**
- 18 Neues Leitbild: **Ergebnisse der ersten Workshop-Runde**
- 19 Verstärkung für die Schwerbehindertenvertretung & Quarantänefall in Weener
- 20 Corona-Update **Was seit dem Sommer bei der Lebenshilfe los war**
- 23 Spenden & Wünsche
- 24 In eigener Sache: **Kiste 44 & Lebenshilfe digital**

= Titelseiten-Themen

Herausgeber: Lebenshilfe Leer e.V. | Der Vorstand Großer Stein 16 | 26789 Leer/Ostfriesland
Redaktion: Dr. Lübbert R. Haneborger (lh), V.i.S.d.P.
Kontakt: redaktion@lebenshilfe-leer.de
Redaktionsschluss: 23. Dezember 2020
Redaktionelle Beiträge dieser Ausgabe: Meike Arends (ma), Bernhard Bergmann (bb), Imke Bosse (ib) Arnold Burlager (ab), Daniela Busch (db), Birgit Fehlberg (bf), Antje Friedrichs (af), Elke Fröhling-Flieger (eff), Heiko Höfelmann (hh), Gabriele Kett (gk), Inga Koop (ik), Stephan Leonhard (sl), Gundhild Magh (gm), Christian Meyer (cm), Harald Meyer (hm), Kerstin Münch (km), Joachim Münkewarf (jm), Marten Paul (mp), Tomke Saathoff (ts), Wielf Schmid (ws), Sarah Schön (sas), Frauke Schröder (fs) Björn Schwarzer (bs), Merle Siemers (ms), Tina Strenge (ts), Hauke Winterbur (hw).

Titelbild: Gruppenraum im neuen Kindergartenanbau an der Floorenstraße 3 in Weener
Titelfotos: Haneborger (3), Wohntraining Weener (1)
Fotos Innenteil: siehe Nachweise
Gestaltung, Zeichnungen und EBV: Lübbert R. Haneborger
Lockvogel-Figur: Anja Reuter
Druck: Die Druckerei, Neustadt/Aisch
Auflage: 1.250 Exemplare
Urheberrechtlicher Hinweis: Kein Text, Bild oder Gestaltungselement dieses Heftes darf ohne vorherige Absprache mit der Redaktion (Tel. 0491-9605-204) in irgendeiner Form (ob auf Papier, per PC, Smartphone oder Internet/Social Media) vervielfältigt, kopiert oder verbreitet werden.

Fotos: Haneborger





Lebenshilfe Leer produziert die easyBeeBox

Drei Jungunternehmern aus Bad Fallingbostal liegt das Wohl der Bienen am Herzen. Dabei geht es ihnen nicht in erster Linie darum, Bienen zur Honigproduktion zu animieren. Vielmehr haben sie mit der easyBeeBox ein hölzernes Bienenhaus entworfen, in dem die kleinen Summer genauso gut naturbelassen und für sich leben können. Die Betriebsweise der easyBeeBox beruht darauf, dass der Einsteiger sich langsam und behutsam in die Bienenhaltung einarbeitet. Dank des cleveren Aufbaus der Box lassen sich die anfallenden Aufgaben in wenigen Stunden im Jahr sicher und mit Spaß erledigen. Das patentrechtlich geschützte Schiebersystem im Inneren der Box sorgt dafür, dass die Bienenhaltung praktisch jeder ohne Werkzeuge und Schutzausrüstung gelingen kann.

Die Lebenshilfe-Holzwerkstatt (WfbM 3) ist seit Herbst 2020 einer der Produktionspartner. Zusammen mit den Gründern des Unternehmens ist eine jährliche Produktion von ca. 700 Boxen allein bei der Lebenshilfe Am Emsdeich 1 geplant. Die fertigen Boxen im Verkaufswert von rund 300 Euro werden bereits von der WfbM 3 aus nach ganz Europa an den Endverbraucher versendet. Das Bienenhaus kann über die Homepage der easyBeeBox (<https://www.easybeebox.de/>) bestellt werden. Dort finden sich auch Informationen und ein kleines Video, das die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Leer beleuchtet. (lh)



Abgetaucht mit der „Nautilus“

Jules Verne, Meistererzähler des 19. Jahrhunderts und Mitbegründer der Science-Fiction-Literatur, fasziniert bis heute mit seinen klassischen Abenteuerromanen. Einige Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II der staatliche anerkannten Tagesbildungsstätte haben sich im Herbst 2020 im Unterricht an einem Literaturprojekt beteiligt, dessen Grundlage Jules Vernes bekanntes Epos „20000 Meilen unter dem Meer“ bildete – in einfacher

Sprache 2019 herausgegeben beim Verlag Spaß am Lesen in Münster. Ziel des Projektes war es, aus einem Klassiker der fantastischen Literatur eine illustrierte Nacherzählung im Sinne einer Graphic Novel mit dem gestalterischen Mittel der Frottage (Durchreibeverfahren von strukturierten Oberflächen) anzufertigen. „Dieses Literaturprojekt konnten wir in der vergangenen Woche noch abschließen“, berichtete Projektleiter Christian Meyer kurz vor Weihnachten 2020. Die SchülerInnen haben einige gebundene Ausgaben im Ringbuchformat hergestellt. Und sowohl die bildnerische als auch die textliche Gestaltung überzeugen. Hinzu kommt, dass die Handlung rund um Kapitän Nemos futuristische Welten am Meeresgrund Bezug nimmt auf aktuelle Themen wie Umweltverschmutzung, Klimawandel, Nachhaltigkeit oder die Forderung nach einer neuen Gesellschaftsordnung (cm/lh)



320.000 Lose verkauft

Lotterie unter erschwerten Bedingungen hieß es in diesem Jahr auch für die Leeraner Weihnachtslotterie. Zwischen dem 5.11. und 14.12.2020 konnten unter Abstands- und Hygieneregeln 320.000 Lose verkauft werden, dann musste die Verlosung wegen des erneuten Lockdowns ab dem 16. Dezember 2020 abgebrochen werden. Acht von zehn Serien wurden damit abgesetzt, eine erfreuliche Spende aus dem Reinerlös in Höhe von ca. 96.000 Euro wird zu gleichen Teilen an den Kinderschutzbund und die Lebenshilfe gehen. Die Losziehungen fanden unter notarieller Aufsicht in der Esprit Filiale in der Mühlenstraße 96 in Leer statt. Unser Bild zeigt die Ziehung der Serien C/D am 29.11. durch den Kunden Bastian Griepenburg. Außerdem sind (im Hintergrund, v.l.) Marlene Schwill (Vorstand Werbegemeinschaft), Christian Hildebrandt (Kinderschutzbund) und Jutta Blank (Lebenshilfe) zu erkennen. (lh)



Infowand am Empfang

Im August 2020 wurde die Wand gegenüber dem Empfang der Zentralverwaltung umgestaltet. Allen BesucherInnen werden hier seitdem aktuelle Informationen und Zeitungsausschnitte rund um die Lebenshilfe Leer präsentiert. Zunächst wurde die Wand dafür mit einer Magnettapete überzogen und anschließend im Bundes-Lebenshilfe-Design bemalt. Sogar das Logo und der Schriftzug wurden hierfür vom Pressereferenten mit Pinsel und Farbe aufgebracht. (lh)



illu.: Pixabay - yabayee - Fotos: Haneberger (3) / Kett (1) / Werbegemeinschaft (1) / Meyer (2) / Arends (1) / Filius (3) / Münch (1) / WfbM-Eierschachteln (1)

Kurz notiert



Werkstattrat jetzt auch am Handy

Der Werkstattrat ist seit Anfang Dezember 2020 auch per Handy erreichbar. Die Mobilnummer lautet: 0160-15 62 85 0. Wie Nicole Wurch mitteilt, kann das Handy in der Arbeitszeit täglich von 8 bis 15:20 Uhr angerufen werden. Auch über die (Signal-)App ist der Werkstattrat so für die Beschäftigten erreichbar.

Auch der Werkstattrat geht mit der Zeit und hält seit kurzem regelmäßige Videokonferenzen ab, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und dabei nicht anzustecken. Vorbildlich, wie der Lockvogel meint. (nw)



Ü-Eier zu Martini

Da der traditionelle Martiniumzug des SPD-Ortsvereins Warsingsfehn in diesem Jahr nicht stattfinden konnte, haben Vertreter des SPD-Ortsvereins Überraschungseier für die Kinder der Filius Krippe Moormerland überreicht. Das Foto zeigt: (v.l.) Osswald Janssen (Vorsitzender SPD Ortsverein Warsingsfehn), Gerda Wille (Mitglied), Tina Strenge, Carsten Janssen (Mitglied). (ts/lh)



Eierschürzen aus der Textilwerkstatt

Hühner sind ein Trendthema in Stadt und Land. Passend dazu produziert die Textilwerkstatt zum Beispiel formschöne Schürzen zum Einsammeln der Hühner-eier (www.eierschachteln.de). Und für dem Vertriebspartner Spinnrad (www.spinnrad.de) werden Abtropfbeutel für die heimische Herstellung von Quark und Co. genäht. (ib/lh)

Veranstaltungen

Alle anberaumten öffentlichen Veranstaltungen der Lebenshilfe Leer entfallen gemäß der allgemeinen Corona-Schutzmaßnahmen und Verord-

nungen bis auf Weiteres. Hierzu gehören auch die Karnevalsfeier und das Losverkäuferessen im Frühjahr 2021. Sobald es weiter geht, informieren wir über Facebook, Newsletter, Briefpost und Zeitungsankündigungen.



Nikolaus on tour

Am 4. Dezember 2020 hörten die Kinder der Filius Krippe Stapelmoorerheide gegen 9.30 Uhr draußen auf dem Spielplatz eine Glocke läuten. Neugierig schauten sie aus dem Fenster und sahen – den Nikolaus! Mit seinem großen Sack und seiner Assistentin stand er auf der Terrasse (Bild oben). Stolz haben die Kleinen den beiden ihr Nikolausgedicht aufgesagt. Zur Belohnung haben alle einen Stutenkerl bekommen. Dank gilt dem Dorfverein Stapelmoor, der diese Aktion als „Ersatz“ für die fehlenden Weihnachtsmärkte angeboten hat. Mit dem späteren Lockdown wurde der Weihnachtsbaum der Filius Krippe – über die Pastorin der Kirchengemeinde – an eine bedürftige Familie weitergegeben.



Spende ohne Namen

Die Filius Kindertagesstätte Weener-Floorenstraße erhielt kurz vor Weihnachten zwei Bänke für den Außenbereich gespendet, eine für die Krippe und eine für den Kindergarten. Die Bänke sind das Geschenk einer Familie aus dem Kindergartenbereich an die Erzieher, damit diese draußen eine Sitzmöglichkeit haben. Die Spender, denen die Lebenshilfe sehr dankt, möchten anonym bleiben. (lh)

Am 7. Dezember 2020 drehte der Nikolaus dann seine Runden um die Werkstätten der Lebenshilfe in Leer (im Bild unten: der Besuch bei WfbM 4). Organisiert von Kollegin Christine Reentjes und ihrer Tochter gab es für die Beschäftigten noch kleine Aufmerksamkeiten. Am gleichen Tag war der Nikolaus zu Besuch in der Filius Kindertagesstätte Weener-Floornstraße und hat Stutenkerle vorbeigebracht. Letzteres war eine Aktion in Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft Weener. (bf, km, ts/lh)



Schulstart mal anders

Am Samstag, den 29. August 2020, fand in der TBS die Einschulungsfeier für sechs neue SchülerInnen statt. Aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie konnte die Einschulung zwar nicht wie gewohnt mit einem gemeinsamen Einschulungsfest aller Familien stattfinden, dennoch war dieser Tag ein ganz besonderer für die Schulstarter: Die Kinder und ihre Familien samt Geschwister und Großeltern wurden zu Einzelterminen eingeladen. Sie durchliefen verschiedene Stationen, lernten die Lehrkräfte kennen und besichtigten abschließend den Klassenraum. Als Fotomotiv und zur Erinnerung an diese außergewöhnliche Einschulung wurde gerne die Einschulungstafel (Bild) oder ein Sonnenblumenbogen genutzt. (ma/lh)





Fotos: Haneborger (1) / Hauschke (1)

Gutes x 3 – nachhaltig - inklusiv – lecker

Die Multi-Verbrauchermärkte feierten 2020 nicht nur ihren 50. Geburtstag. Sie engagieren sich auch mehr denn je für das nachhaltige Wirtschaften. Im Projekt „Gutes x 3“ arbeiten die Küche der Lebenshilfe Leer und die ostfriesischen Vollsortimenter aktiv an der Rettung von reifem Obst und Gemüse.

Täglich fallen in den Obst- und Gemüseabteilungen der Supermärkte im Rahmen der Qualitätskontrolle Bestände an, die für den Verkauf nicht mehr geeignet, zum Wegwerfen aber zu schade sind. So auch bei den Multi-Märkten, zweimal in Leer und einmal in Emden. Daher haben die SB-Warenhäuser, die 2020 bereits auf 50 Jahre Firmengeschichte zurückblicken können, mit der Abteilung Küche-Hauswirtschaft der Lebenshilfe Leer ein ganz besonderes Projekt gestartet. Unter dem Titel „Gutes x 3“ kooperieren beide Häuser mit dem Ziel, einen Teil dieser Lebensmittel weiterzuverarbeiten und sie den Kunden in Form von leckeren Chutneys, Konfitüren oder Saucen erneut anbieten zu können.

„Alle Beteiligten freuen sich darüber, dass wir in diesem Projekt gleich dreimal Gutes verwirklichen können“, freut sich Multi-Projektleiterin Doris Brahms, „denn es ist nachhaltig, inklusiv und lecker!“ Aussortiertes Obst und Gemüse erfährt so eine Wertschätzung, die die Projektpartner an die Kunden weitergeben können. „Wir reduzieren die Menge an aussortierten Lebensmitteln und wirken der Verschwendung von Ressourcen entgegen“, bekräftigt Multi-Geschäftsführer Christian Brahms. Die Abholung

durch das Lebenshilfe-Team erfolgt zweimal wöchentlich, jeweils am Montag und Mittwoch. Nach wie vor wird ein großer Teil vom aussortierten Obst und Gemüse aber auch der Leeraner Tafel zur Verfügung gestellt.

Saisonal variieren die Obst- und Gemüsesorten und die daraus weiterverarbeiteten Lebenshilfe-Produkte. Das inklusive Lebenshilfe-Küchenteam mit zehn Menschen mit Beeinträchtigungen – rund um Küchenleiter Ole Krautwald und Hauswirtschaftsmeisterin Alla Burlager – sichtet das jeweils in unterschiedlichen Sorten und Mengen anfallende Obst und Gemüse. Anschließend entwickelt das Team daraus schmackhafte und vielseitige

Engagiert gegen die Wegwerfkultur: Lebenshilfe-Küchenleiter Ole Krautwald aus Warsingsfehn (v.l.n.r.), Multi-Geschäftsführer Christian Brahms, Florim Ismani, Abteilungsleiter Obst und Gemüse bei Multi Süd, Projektleiterin Doris Brahms, Arnold Burlager, Abteilungsleiter Küche-Hauswirtschaft bei der Lebenshilfe Leer, Hauswirtschaftsmeisterin Alla Burlager, Lebenshilfe, und Birte Haupt vom Ernährungsservice der Multi SB-Warenhäuser.

verwendbare Rezepturen für feine Lebensmittel im Glas. Das eröffnet spannende Geschmackserlebnisse.

Die Verkaufsregale zur Produkt-Präsentation wurden zudem in der Holzwerkstatt der Lebenshilfe Leer entworfen und hergestellt. Und das Projekt zeigt Wirkung: Bereits im Oktober erhielt die Lebenshilfe zusätzliche Spenden von KundInnen: „Zweimal Birnen, einmal Quitten und Äpfel sowie Kürbisse“, freut sich Arnold Burlager, Abteilungsleiter der Küche-Hauswirtschaft. (multi/ab/lh)



Mit den leckeren Chutneys und Saucen, kreierte von der Küche der Lebenshilfe Leer, kommt schon mal Vorfreude auf die nächste Grillsaison auf.

Die Konfitüren werden bei Multi für 2,49 Euro pro Glas angeboten, Chutneys kosten 2,99 Euro und Saucen sind für 3,49 Euro zu haben.



Nach 1.486 737 Meilen auf den Weltmeeren: Schreibtisch als neuer Ankerplatz

In einer bisher einmaligen Kooperation zwischen der Briesse Research, einer Spezialabteilung der Leeraner Reederei Briesse, und der Lebenshilfe Leer e.V. wurden alte Bongossi-Holzbohlen vom Arbeitsdeck des Forschungsschiffes METEOR zu hochwertigen Schreibtischaufsätzen umgearbeitet. Als Geschenke verpackt, werden die edler Stift- und Papierhalter zukünftig an Bord des FS METEOR unter anderem bei diplomatischen Empfängen überreicht. Die Holzwerkstatt der Lebenshilfe Leer entwickelt aus den Reststücken zukünftig überdies wertvolle Schmuckideen.

Nicht erst seit der „Fridays for Future“-Bewegung sind der Klimawandel und die daraus resultierende Forderung nach mehr Nachhaltigkeit ein weltweites Thema. Die Forschungsschiffahrt ist Zeuge der gravierenden Veränderungen in der Natur und insbesondere in den Polarzonen. Im Rahmen einer im August 2020 bei den Emden Docks durchgeführten Werftliegezeit, musste auf dem Forschungsschiff METEOR, bereedert von der Leeraner Reederei Briesse, ein Teil des Arbeitsdecks erneuert werden. Gemeinsam mit der Lebenshilfe Leer e.V. entstand die Idee, aus dem eigentlich zur Entsorgung anstehenden Holz ein nützliches und nachhaltiges Präsent zu entwickeln. Die Holzwerkstatt der Lebenshilfe Leer e.V. wurde im September 2020 beauftragt, aus den stattlichen Bongossi-Bohlen 24 x 12 x 6 cm große Holzklötze zu fertigen, die zukünftig auf Schreibtischen die Funktion eines Stift- und Papierhalters erfüllen. Aus den besser erhaltenen Holzstücken konnten 60 solcher Unikate gesägt, veredelt und mit einem Branding der METEOR versehen werden.

Die edlen Schreibtisch-Aufsätze sind Ende Oktober 2020 fertig geworden und sollen zukünftig an Bord des FS METEOR unter anderem bei diplomatischen Empfängen verschenkt werden.

Im Zuge des Auftrages wurde der Lebenshilfe darüber hinaus weitere Bohlen zur freien Verfügung überlassen. „Somit konnte das Holz nach einer zurückgelegten Strecke von 1.486 737 Seemeilen noch einem guten Zweck zugeführt werden“, erzählt Kapitän Klaus Küper als Leiter der Abteilung Forschungsschiffahrt



Übergabe der Bongossi-Bohlen, die über viele Jahre das Arbeitsdeck der METEOR bildeten, an die Lebenshilfe Leer Mitte September 2020: (v.l.n.r.) Arno Oltmanns, Tischlermeister und Abteilungsleiter der Lebenshilfe-Holzwerkstatt, Marten Paul, Tischlermeister und Betriebswirt in der Produktionsplanung und -Steuerung der Lebenshilfe, Tassilo Flentje, Assistent in der technischen Inspektion bei Briesse Research Forschungsschiffahrt und Kapitän Klaus Küper, Leiter der Forschungsschiffahrt.



Die 1986 gebaute FS METEOR unternimmt von Hamburg aus Forschungsfahrten auf allen Weltmeeren. Im August 2020 lag das 97,50 Meter lange Forschungsschiff für Wartungs- und Renovierungsarbeiten beim Emden Dockyard auf der Werft. Dabei wurden Teile des Arbeitsdecks erneuert.

In der Holzwerkstatt der Lebenshilfe wurden die Decksbohlen auf das Format 24 x 12 x 6 Zentimeter gesägt und mit Vertiefungen für Schreibutensilien wie Stifte und Papier versehen.

bei der Reederei Briesse. „Nachhaltigkeit ist ein Thema, das uns beide beschäftigt, die Reederei ist mit ihrer Forschungsschiffahrt direkt dran am Klimawandel und wir versuchen, möglichst naturnahe Werkstoffe zu verwenden oder wieder zu verwenden“, bekräftigt Marten Paul, Tischlermeister und Betriebswirt in der Produktionsplanung und -Steuerung (PPS) der Lebenshilfe. „Aus den verbliebenen Abschnitten möchte die Lebenshilfe Schmuck fertigen, der später im Lebenshilfe-Werkstattladen Kiste 44 verkauft werden kann“, verrät Marten Paul über das weitere Vorgehen. (briesse/lh)





Fotos: Haneborger

Zweite Kindergartengruppe vervollständigt Angebot

Am 26. Oktober 2020 eröffnete die Lebenshilfe Leer unter strengen Sicherheitsvorkehrungen den Kindergartenanbau an der Floorenstraße 3 in Weener.

Pünktlich zum neuen Kindergartenjahr startete am 10. August 2020 der Betrieb im Anbau des Kindergartentraktes der FiLius Kindertagesstätte Weener-Floorenstraße. Nach dem ersten Bauabschnitt 2019 hat die Lebenshilfe Leer e.V. seit Ende März 2020 weitere 282.000 Euro investiert, um einen zusätzlichen Gruppen- sowie einen Speiseraum für die Kindergartenkinder zu bauen. In der neuen Gruppe werden 19 Regelkindergartenkinder und ein Integrationskind gefördert. Am Montag, 26.10.2020, wurde der Anbau nach strengem Hygieneplan vor wenigen geladenen Gästen seiner offiziellen Bestimmung übergeben.

Bürgermeister Ludwig Sonnenberg hob in seiner Ansprache die Bedeutung der neuen Gruppe für die Erreichung des Kindertagesstättenbedarfplanes der Stadt Weener hervor. Zudem lobte Sonnenberg das Zeit- und Kostenmanagement der Einrichtung, die den Gebäudeanteil in nur fünf Monaten errichtet hatte. Der Anbau war notwendig geworden, weil zahlreiche der 60 am gleichen Standort begleiteten Krippenkinder auch ihre Kindergartenzeit in der Kindertagesstätte an der Floorenstraße verbringen wollten.

Die Stadt Weener und die Lebenshilfe Leer e.V. waren auf diese Entwicklung frühzeitig vorbereitet. „Deshalb hatten wir schon früh alle Vorkehrungen getroffen und die elektrischen Leitungen zum Beispiel so geplant, dass wir kei-

↑ *Das Team der FiLius Kindertagesstätte Weener-Floorenstraße im September 2020: (vorne, jew. v.l.) Maren Sanders und Tomke Saathoff; (2. Reihe) Thomas Beckmann, Josephine Frey, Inga Koop, Tomke Brüggemann, Dana Vennen; (3. Reihe) Jennifer Schöps, Wiebke Schlüter, Natalie Abels-Kramer, Lisa Eilers, die Praktikantinnen Sarah Salzbrunn und Annika Kirchhoff; (4. Reihe, oben) Gertraud Förster und Pia Nee. Es fehlen: Ruben Bijkerk, Marisa Costantin, Christin Kirchhoff, Marion Terveer, Niklas de Vries und Marlis Werner.*

ne großen Eingriffe in die bestehenden Strukturen des bisherigen Kindergartentraktes vornehmen mussten. Ergänzt durch unsere bewährte modulare Bauweise konnten wir die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Kindergartenbaus pünktlich zum 10. August 2020 umsetzen“, erklärt Heiko Höfelmann, Bereichsleiter des Kinder- und Jugendbereiches bei der Lebenshilfe Leer den raschen Baufortschritt.

Neben den 60 Krippenkindern können damit zukünftig bis zu 50 Kinder in den beiden Kindergartengruppen untergebracht werden. Zunächst wurden 19 Regelkinder und ein Integrationskind mit erhöhtem Förderbedarf in die neue Gruppe aufgenommen. Mit dem neuen Speiseraum bekommt das Thema Essen einen höheren Stellenwert in der alltägli-

Der Anbau (li.) wurde im August fertiggestellt



Eröffnung auf Abstand am 26.10.2020



Der neue Speiseraum mit Küchenzeile



Das offizielle Eröffnungsfoto

↑ *Angebot erweitert: (v.l.) Erwin Koops, Geschäftsführer der Lebenshilfe Leer, Heiko Höfelmann, Bereichsleiter des Kinder- und Jugendbereiches, Tina Strenge, Abteilungsleiterin FiLius Krippen und Kindergärten, Architekt Bernd Norrenbrock von der 3-D-Architekturwerkstatt in Leer, Tomke Saathoff, Leiterin des Kindergartenzweiges der Kindertagesstätte, und Bürgermeister Ludwig Sonnenberg vor dem Kindergartenanbau.*

chen Arbeit. Im neuen Gruppenraum bilden Rollenspielangebote einen Schwerpunkt, im zweiten Gruppenraum werden Kreativangebote großgeschrieben. (lh)



Idee für ein Kinder-Bildungszentrum

Mit dem geplanten Neubau eines Kindergartens in Warsingsfehn-West möchte die Lebenshilfe Leer e.V. eine wichtige Lücke in der Nahversorgung schließen, ohne das bauliche Umfeld wesentlich zu verändern. Der Standort der Einrichtung ist in unmittelbarer Nähe zur Grundschule und zur Krippe vorgesehen.

Große Freude gab es Mitte Juli 2020 bei der Lebenshilfe Leer e.V. „Als man uns informierte, dass der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Moormerland für die Lebenshilfe gestimmt hatte, um den Bau und Betrieb eines neuen Kindergartens auf den Weg zu bringen, haben wir uns natürlich sehr gefreut“, bekennt Heiko Höfelmann, Leiter des Kinder- und Jugendbereiches.

Die Lebenshilfe Leer e.V. wird ihren neuen Kindergarten direkt hinter ihrer 2011 eröffneten FiLius Krippe Moormerland an der Edzardstraße 3 bauen. Die neue Einrichtung mit dem Namen FiLius Kindergarten Moormerland / Warsingsfehn-West läge damit auch unmittelbar neben der dortigen Grundschule. „Der Standort direkt neben vorhandener Krippe und vorhandener Grundschule wäre klasse. Hier besteht die Chance ein echtes



Am Ende dieses Gemeindegrundstücks ist der Bau des neuen Kindergartens geplant.

Bildungszentrum für die Kleinen vom Eintritt in die Krippe bis zum Ende der Grundschulzeit entstehen zu lassen“, führt Höfelmann weiter aus. Die Grundschule Warsingsfehn-West könnte dadurch nach Auffassung der Lebenshilfe wesentlich gestärkt werden.

Stärkung der bisherigen Einrichtungen

Tina Strenge, scheidende Abteilungsleiterin der FiLius Krippen und Kindergärten, weist zudem auf den seit 1. August 2020 geltenden Runderlass des niedersächsischen Kultusministeriums zur Arbeit in der Grundschule hin. „Darin gibt es“, so Strenge, „ein Kapitel zur Zusammenarbeit von Grundschulen mit Tageseinrichtungen für Kinder“. „Und räumliche Nähe ist für diese Zusammenarbeit ein begünstigender Faktor“, ergänzt Höfelmann. Der neue Kindergarten soll dabei aber natürlich eine Einrichtung für Kinder aus ganz Moormerland sein und mit jeder Grundschule zusammenarbeiten, in die ein Kind im Anschluss wechselt.

Modulares Baukonzept

Der geplante FiLius Kindergarten wird aus zwei Gruppen bestehen. In einer der beiden Gruppen wird es möglich sein, auch bis zu vier Kinder mit Behinderung aufzunehmen. Ansonsten werden die Gruppen als sogenannte Regelgruppen für jeweils



Entwurfszeichnungen zur Lage und äußeren Gestalt des neuen und damit zweiten FiLius-Regelkindergartens im Hintergrund der Edzardstraße 3 in Warsingsfehn-West.

25 Kinder betrieben. Der neue FiLius Kindergarten Moormerland soll dabei so gebaut werden, dass im Bedarfsfall ein dritter Gruppenraum angebaut werden kann. Die Größe der Gruppenräume beträgt ungefähr 52 Quadratmeter.

Als Besonderheit ist im FiLius Kindergarten ein eigener, 30 Quadratmeter großer Essensraum vorgesehen, um Themen wie „Essen“ und „gesunde Ernährung“ einen hohen Stellenwert in der täglichen Arbeit geben zu können. „Auf dem Außengelände würden wir zudem einen kleinen kindgerechten Garten anlegen“, erläutert Strenge. So wird sichergestellt sein, dass der Essensraum nicht nur für die Einnahme von Frühstück und Mittagessen genutzt wird, sondern als Fachraum für alle Themen rund um die Ernährung. Der geplante Kindergarten soll sich nachhaltig in das bestehende Grundstücks- und Gebäudeensemble einfügen. So soll das Gebäude auf dem freien Grundstück so platziert werden, dass der vorhandene Bolzplatz möglichst nicht eingeschränkt wird.

Aktueller Stand

Die Lebenshilfe strebt an, ihren Kindergarten zügig in 2021 zu eröffnen. Aktuell läuft das erforderliche Verfahren zur Änderung des Bebauungsplanes. „Dieses Ergebnis müssen wir natürlich erst abwarten, bevor weitere Schritte eingeleitet werden können“, resümiert Heiko Höfelmann den aktuellen Stand. Auskünfte zum möglichen Anmeldeverfahren erhalten interessierte Eltern unter der Telefonnummer: 0491 9605 256. (hh/lh)

Skizzen: 3-D-Architekturwerkstatt / Foto: Haneborger



Fotos: Werk5A

Gelebte Inklusion mit WERK5A

Sie nennen sich „Inklüencer“ – als Influencer im Sinne der Inklusion. Simon Kolisko und Karsten Hummerich nutzen als Ansprechpartner von Werk5A die sozialen Medien, um Werkstattbeschäftigten betriebsintegrierte Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die neue Werkstattabteilung Werk5A organisiert damit berufliche Teilhabe. Aber die Möglichkeiten für die Schaffung von ausgelagerten Arbeitsplätzen der WfbM sind bei hiesigen Unternehmen oft noch zu wenig bekannt. Ein gutes Beispiel, um Arbeitgeber zu motivieren, gibt Johann Bents. Der 59-Jährige arbeitet seit Jahren erfolgreich als Hausmeister im Altenzentrum Rheiderland, wird aber weiterhin von der Lebenshilfe Leer e.V. begleitet.

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) schaffen in Deutschland nicht nur interne Arbeitsplätze, sondern eröffnen Beschäftigten auch den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt. Durch das 2016 erlassene Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist die berufliche Teilhabe noch mehr in den Fokus gerückt. Die Lebenshilfe Leer arbeitet bereits seit Jahren erfolgreich in diesem Bereich und vermarktet diesen seit kurzem durch die Abteilung Werk5A, wobei Werk5A für **Die WERKstatt Für InklusIve Arbeit** steht.

Rund 20 Prozent der Beschäftigten der Lebenshilfe arbeiten schon heute auf sogenannten ausgelagerten Arbeitsplätzen, in eigenen Einrichtungen wie Mensen, aber auch in externen Unternehmen.

„Viele hiesige Unternehmen wissen noch viel zu wenig über die Möglichkeiten, einem Menschen mit Behin-

derungen eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt zu geben“, stellt Simon Kolisko, Ansprechpartner von Werk5A, immer wieder fest. Dabei gibt es in und um Leer schon viele gute Beispiele für gelebte Inklusion. Und meist fängt alles ganz harmlos mit einem Praktikum an, damit sich beide Seiten in Ruhe kennenlernen können. So auch im Fall von Johann Bents.



Simon Kolisko, Sozialarbeiter – Sozialpädagoge, und Karsten Hummerich, Jobcoach, sind die Gesichter und Ansprechpartner von Werk5A bei der Lebenshilfe Leer e.V.

Zu Beginn des Jahres 2007 absolvierte Johann Bents ein Praktikum im Altenzentrum Rheiderland gGmbH an der Mühlenstraße in Weener und stellte schnell fest, dass ihm die Arbeit und das Umfeld gefallen.

Begonnen hatte der heute 59-Jährige aus Bunderhee in der Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Leer. In der dortigen Metallwerkstatt am Leeraner Emsdeich konnte er handwerkliche Fähigkeiten erlernen, die er für seinen heutigen Beruf als Hausmeister wichtig sind. Sein Ziel war immer der allgemeine Arbeitsmarkt. Seine Fähigkeiten und sein Engagement überzeugten auch beim Praktikum im Altenzentrum Rheiderland. Geschäftsführer Andreas Cramer war damals wie heute überzeugt von der Idee, Johann Bents über einen ausgelagerten Arbeitsplatz im Altenzentrum zu beschäftigen.

Als Hausmeister kümmert sich Johann Bents seither um alle anfallenden

← *Gelebte Inklusion: „Mir gefällt es hier sehr gut“, sagt Johann Bents, der seit 13 Jahren als Hausmeister im Altenzentrum Rheiderland arbeitet und vom Projektteam Werk5A auf dem ersten Arbeitsmarkt betreut wird.*



Ostfriesische Unternehmen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen, werden vom Werk5A-Team der Lebenshilfe Leer e.V. mit diesem markanten Siegel ausgezeichnet. Die zusammenklatschenden Hände signalisieren für die Macher: „Ein High 5 für die Inklusion!“

Arbeiten, die das Gebäude und das Grundstück des Altenzentrums betreffen: Er führt Instandsetzungsarbeiten durch, entsorgt Verpackungsmaterial und Abfallstoffe, erledigt Botengänge für die Bewohnerinnen und Bewohner und sieht täglich im Haus nach dem Rechten.

„Johann Bents hat hier seinen Traumjob gefunden“, freut sich Simon Kolisko, Sozialpädagoge und, neben Jobcoach Karsten Hummerich, Verantwortlicher für Werk5A. „Die Zusammenarbeit verlief sogar so erfolgreich, dass Herr Cramer im Jahr 2015 einen weiteren Menschen mit Behinderung



Simon Kolisko und Karsten Hummerich sind seit dem Sommer 2020 viel unterwegs – mit einem Polo, der extra mit dem markanten Schriftzug von Werk5A beklebt wurde.

über einen ausgelagerten Arbeitsplatz beschäftigt hat.“ Deshalb wurde das Altenzentrum jüngst mit dem Werk5A-Siegel als „#chancengeber“ ausgezeichnet, einer von Kolisko und Hummerich selbst erdachten Auszeichnung für Betriebe und Firmen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen. „Im Altenzentrum Rheiderland des Diakonieverbandes Rheiderland wird Inklusion seit 13 Jahren erfolgreich gelebt“, ist auch Andreas Cramer überzeugt.

Sozialpädagoge Simon Kolisko und Jobcoach Karsten Hummerich von Werk5A begleiten Johann Bents und mehr als 30 weitere ausgelagerte Arbeitsplätze auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

In Fachkreisen werden Konzepte wie Werk5A als „virtuelle Werkstatt“ bezeichnet, also als eine Werkstatt für behinderte Menschen, deren Arbeitsplätze sich nicht mehr „real“ in der Werkstatt selbst, sondern nur noch „virtuell“ und damit ausgelagert auf dem ersten Arbeitsmarkt befinden.

„Wir sind laufend auf der Suche nach neuen Praktikummöglichkeiten und Arbeitsplätzen für unsere Kundinnen und Kunden“, berichtet Simon Kolisko. „Jeder Arbeitsplatz wird individuell auf die Bedürfnisse des Menschen mit Behinderung und die Anforderungen des Betriebs angepasst. Werk5A begleitet und unterstützt nach Bedarf und besucht Kunden wie Johann Bents regelmäßig vor Ort.“ „Und über unsere inklusive Arbeit berichten wir auf Instagram und Facebook“, ergänzt Lebenshilfe-Jobcoach Karsten Hummerich, „wir möchten dadurch die Inklusion und die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben in Ostfriesland voranbringen.“ (lh)

Werk5A in Zahlen

- Seit dem Start von Werk5A wurden schon 17 neue ausgelagerte Arbeitsplätze in Voll- oder Teilzeit geschaffen.
- Im Juni 2020 wurden die Facebook- und Instagram-Kanäle gestartet.
- Aktuell bestehen 37 ausgelagerte Arbeitsplätze (kurz: AAP.)
- Für Anfang 2021 sind schon fünf externe Praktika in der Planung.

(Stand 18.12.2020)

Zum Firmenjubiläum

Die Klassen MS2 und MS3 der staatlich anerkannten Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe gratulierten Multi zum 50. Geburtstag



Die Multi-Verbrauchermärkte feierten 2020 ihren 50. Geburtstag. Im Übergreifenden Fachdienst (ÜFD) „Gestalten“ haben die Schülerinnen und Schüler der staatlich anerkannten Tagesbildungsstätte im Sekundarstufenbereich I der Lebenshilfe in drei Unterrichtseinheiten einen originellen Bienenstock als besonderes Geburtstagsgeschenk für Multi gestaltet. Die Klassen MS 2 und MS3 brachten dafür viele Ideen mit in den Unterricht ein. Mit Hilfe von verschiedenen Gestaltungsmaterialien haben die Schülerinnen und Schüler motiviert an dem Projekt gearbeitet und ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Multi-Geschäftsführer Christian Brahm (Mitte) bedankte sich bei der TBS seinerseits mit einem Präsentkorb. Multi beschäftigt außerdem zwei Werkstattbeschäftigte über Werk5A und arbeitet in nachhaltigen Projekten mit der Lebenshilfe eng zusammen. (db)





BIBS-TeilnehmerInnen verabschiedet
Am 01.12.2020 wechselten 12 MaßnahmeteilnehmerInnen des Berufsbildungsbereiches BIBS in den Arbeitsbereich der Werkstatt. In einer kleinen Feierstunde wurden am 4. Dezember die Absolventen im Speisesaal verabschiedet. Die BIBS-Küche hat mit vier TeilnehmerInnen, unter Leitung von Karsten Hummerich, extra für die Verabschiedung ein schönes Knusper-Hexenhaus (Bild re.) gefertigt. Leider durfte die Feier coronabedingt nur in einem kleinen Kreis stattfinden. Nach einer Ansprache durch Thomas Winsenborg und Antje Friedrichs wurden die Zeugnisse, Zertifikaten und ein schöner Blumenstrauß übergeben. In einer gemütlichen



Runde wurde auf Abstand noch über die vergangenen zwei Jahre Berufsbildungsbereich gefachsimpelt. Außerdem gab es selbstgebackenem Kuchen, Kekse und Stutenkerle aus der BIBS-Küche.
Das Bild oben links zeigt: (v.l.) Kerstin Wessels, Lucas Voß, Malte Buß, Ann-Katrin Tongers, Karin Stumpe, Thomas Winsenborg, Kim-Sophie Engels, Sanja Broers, Polina Smirnova, Antje Friedrichs, Jermaine Timm, Rene Pohnad, Andre de Jonge, Marcel Röttger. Es fehlen: Farah Kanaan, Anna Smyslova. (af/lh)



Weihnachts-Flashmob

In der TBS weihnachtete es schon im frühen Dezember sehr. Wie in jedem Jahr finden in der staatlich anerkannten Tagesbildungsstätte (TBS) unterschiedliche weihnachtliche Aktionen statt. Als die Schülerinnen und Schüler erfuhren, dass das Weihnachtsschwimmen aufgrund der pandemiebedingten Schließung der Schwimmbäder ausfallen würde, war die Enttäuschung groß. Um trotzdem den Weihnachtszauber in die Einrichtung zu bringen, entwickelte ein Teil der Lehrkräfte den Weihnachts-Flashmob. Der Leitgedanke dahinter ist, – trotz Corona – den Weihnachtszauber in der TBS zu verbreiten und damit alle in eine vorweihnachtliche Stimmung zu versetzen. „Die Schülerinnen und Schüler waren von dieser Idee sofort begeistert und halfen tatkräftig bei der Umsetzung von unterschiedlichen Weihnachtszaubereien mit. Inzwischen trifft sich der Weihnachts-Flashmob einmal wöchentlich am Großen Stein, um Aktionen vorzubereiten, die ab dem 24.11.2020 in der Tagesbildungsstätte präsentiert wurden und werden“, erzählt TBS-Abteilungsleiterin Meike Arends. Die Aktionen beinhalten: Singen im Freien – zwei Originallieder („In der Weihnachtsbäckerei“ und „Oh Tannenbaum“) und ein selbst umgedichtetes Lied („Halleluja“) –, selbstgestaltete Weihnachtsgrüße, ein Weihnachtsquiz und ein kleines Theaterstück. Die gesamte SchülerInnenenschaft ist dazu eingeladen und kann – unter der Einhaltung der geltenden Coronaregelungen (Abstand, Kohorten, Hygiene) – Weihnachtsglanz erzeugen. (ma/lh)

.....
Ein Lächeln ist ansteckend. Lasst uns eine Epidemie starten.



(gefunden von bb)

Fotos/Karikatur: Haneborger (1)/Arends (1)/Hummerich (1)/WfbM (1) / Alle Angaben auf S. 13 ohne Gewähr.



frisch an Bord

Seit Juli 2020 hat die Lebenshilfe Leer folgende neue KollegInnen und PraktikantInnen begrüßt:



- | | |
|---|---|
| Wiebke Müller (HEP-Azubi) | Niklas de Vries (FiLius; 5) |
| Jan Dirksen (BuFDi) | Marion Terveer (FiLius) |
| Amelie Zunker (Heilpäd. KiGa) | Marco Löschen (Küche) |
| Paula Stüker (BuFDi) | Ioan-Alexandru Mihu (Küche) |
| Melanie Mietusch (Heilpäd. KiGa) | Lara Janssen (BuFDi) |
| Lena Jeschke (HEP-Azubi) | Erik Cramer (Fahrdienst) |
| Frauke Schröder (TBS, Berufsanererkennungsjahr; 1) | Anna Gerdes (TBS, Berufsanererkennungsjahr; 2) |
| Patrick Marseille (Heilpäd. KiGa) | Hermann Birger (TBS) |
| Pia Nee (FiLius; 3) | Lorenz Schmidt (Hort) |
| Sebastian Saathoff (Fachkraft Arbeitssicherheit) | Tobias Roos (Küche) |
| Ewald Harms (WfbM) | Saskia Rosenau (TBS) |
| Yasmin Khamis (Wohnassistentz) | Mareike Baumann (AATZ) |
| Itaf El Abed (Hochschulpraktikantin) | Viktoria Rühlmann (WfbM) |
| Margit Stürenberg (Hort) | Silke Boekhoff (Fahrdienst) |
| Mia Bruns (BuFDi) | Claudia Ahrenholtz (WfbM) |
| Marlis Werner (FiLius; 6) | Amelie von Aswege (FiLius; 8) |
| Christin Kirchhoff (FiLius; 4) | Vanessa Thomförde (FiLius; 7) |
| | Kea Bohlmann (Wohnheim 1) |

Herzlich Willkommen!

Verabschiedet hat die Lebenshilfe Leer seit Juli 2020 die folgenden KollegInnen:

- | | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|--|
| Rita Geuken (TBS) | Ines Brandt (ehem. HEP-Auszubildende) | Jann Thomßen (AATZ) |
| Walter Hahn (Produktionshelfer) | Doris Schmidt (Fahrdienst) | Annette Korte (TBS) |
| Wilhelmine van Dest (WfbM) | Brigitte Hanke (FiLius) | Sören Jürgens (Wohnheim 1) |
| Sonja Nelz (Küche) | Joshua Lichtenberg (BuFDi) | Ahmad El Houssein El Ali (Hochschulprakt.) |
| Vanessa Harms (Wohnheim 1) | Uwe Pommer (Fahrdienst) | Henning van Westen (Hort) |
| Lara Reentjes (Wohnheim 1) | Johannes Hanschke (BuFDi) | Benjamin Janßen (Wohnheim 4) |
| Anna Kienle (ZV, Hochschulprakt.) | Hauke Grischek (TFS) | Tina Strenge (Abteilungsleiterin FiLius) |

Alles Gute!



Drei Auszubildende unter Jahrgangsbesten

Erfüllendes Berufsumfeld: Wiebke Schlüter, Jana Huisinga und Lena Bruns haben ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflege in Wildeshausen besonders gut abgeschlossen und sind geblieben.

An der Akademie für Rehaberufe – Fachschule Heilerziehungspflege in Wildeshausen haben drei Leereraner Auszubildende der Heilerziehungspflege in diesem Jahr mit der Durchschnittsnote sehr gut abgeschlossen. Die frisch gebakenen Heilerziehungspflegerinnen (im Bild oben v.l.) Wiebke Schlüter, Jana Huisinga und Lena Bruns absolvierten von 2017 bis 2020 mit insgesamt 25 SchülerInnen die duale Ausbildung der Heilerziehungspflege (HEP) mit Praxisteilen in mehreren Bereichen der Lebenshilfe Leer e.V. und Theorieanteilen in Wildeshausen. Die jungen Mitarbeiterinnen aus Weener, Flachsmeer und Leer wollen auch zukünftig für die Lebenshilfe Leer arbeiten und empfehlen Gleichaltrigen den Ausbildungsgang. „Das ist eine wirklich sinnvolle Tätigkeit für alle, die Lust haben, mit Menschen zu arbeiten und deren Entwicklungsschritte mitzuerleben“, sind

die Absolventinnen überzeugt. Auch neben der Lebenshilfe ist viel bei den Dreien los: Lena Bruns ist im Reit- und Fahrverein Oberledingerland aktiv, Wiebke Schlüter verbringt viel Zeit mit ihrer kleinen Tochter, mit Lesen, Yoga und der Jagd und Jana Huisinga spielt Volleyball, reitet und trifft gerne ihre Freunde. (lh)



Petra de Vries:
Jeden Tag wieder gerne im Büro

Sie ist die Frau der Zahlen, prüft Rechnungen und kümmert sich um das Spendenwesen. Am 1. Dezember 2020 konnte **Petra de Vries** aus der Buchhaltung der Zentralverwaltung schon auf 10 Jahre Lebenshilfe zurückblicken. Dazu gab es ein Ständchen, Geschenke und ein geschmücktes Büro. „Ich bin jeden Tag gerne wieder hier“, sagte die gerührte Jubilarin und freute sich über die Gratulationen. (lh)





Im Handelskontor gelistet

Noch ein Geheimtipp: Im Gewerbegebiet hat das Handelskontor Ostrhauderfehn im Oktober eine großzügige Verkaufsfläche für die Eigenprodukte der Lebenshilfe Leer eingerichtet. Die Geschäftsführer unterstützen damit das Anliegen der Einrichtung.

Die imposante Halle im Gewerbegebiet von Ostrhauderfehn hat einiges zu bieten. Hier gibt es Sonder- und Restposten, Neuware aus Überproduktionen, Retour- und Insolvenzwaren rund um die Themen Camping und Outdoor, Haus und Garten, Outdoorbekleidung, Baustoffe und (gebrauchte) Büromöbel.

Wer das große Rolltor durchschritten hat, findet seit Mitte Oktober gleich links eine schön gestaltete Präsentationsfläche auf der Basis von Holzplattchen. Hier darf die Werkstatt der Lebenshilfe Leer auf Einladung der Geschäftsführer Jörg und Ute Kannegießer ihre Eigenprodukte aus der WfbM und der Küche und Handelswaren

Ich wurde hier offen empfangen und fühle mich rundum wohl“ sagt Erwin Koops, der seit Januar 2020 der Geschäftsführer der Lebenshilfe Leer ist. Am 10. November 2020 besuchte die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann den 48-Jährigen in seinem neuen „zweiten Zuhause“. Koops und Connemann kennen sich bereits durch den Gründerpreis Nordwest. Beide waren in der Jury und bewerteten gemeinsam die Ideen von Existenzgründern. Zum 1. Januar 2020 ist die dritte Stufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft getreten. Zur Vorbereitung auf die Umsetzung waren in allen sozialen Einrichtungen viele Veränderungen und vor allem Aufklärungsarbeit bei den Menschen mit Behinderungen erforderlich. „Persönlich finde ich den Zeitpunkt gut, denn es ist ja für mich ein neues Umfeld. Und da ich die bislang gültigen Regelungen nicht kannte, fällt es mir auch leichter mich auf das BTHG einzustellen“, sagt Koops. Ziel des BTHG ist es, Menschen mit

Antrittsbesuch von Gitta Connemann

Die Bundestagsabgeordnete erkundigte sich nach den aktuellen Herausforderungen der Lebenshilfe und sagte ihre Unterstützung zu.



Fotos: Haneborg

Das Handelskontor in der Gewerbestraße Süd 4 in Ostrhauderfehn bietet Raum für verschiedenste hochwertige Sonderposten wie Outdoor-Waren oder gebrauchte Büromöbel. Weiten ihre Zusammenarbeit aus (v.l.): Jörg und Ute Kannegießer, beide Geschäftsführer des Handelskontors, Erwin Koops, Geschäftsführer der Lebenshilfe Leer, Werkstattbereichsleiter Thomas Winsenborg und sein Mitarbeiter Marten Paul, zuständig für den Vertrieb der Eigenprodukte.

von Werkstattpartnern verkaufen. „Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen uns und der Lebenshilfe Leer bestanden schon früher. Beim Besuch des Werkstattladens Kiste 44 in der Leeraner Innenstadt wurde die Idee dann konkreter“, erzählt Jörg Kannegießer. „Bei uns wird das Thema Nachhaltigkeit bei der Erstellung der Produkte groß geschrieben und mit dem Handelskontor als Partner, können wir unsere Produkte jetzt auch im südlichen Bereich des Landkreises anbieten“, freut sich Werkstattleiter Thomas Winsenborg. (lh)

Behinderung mit Menschen ohne Behinderungen gleichzustellen. Hinter diesem Ziel stehen Connemann und Koops ohne Wenn und Aber.

Koops hat sich etliche Ziele gesetzt. So will er die Sichtbarkeit der Lebenshilfe Leer in der Stadt und im Landkreis weiter erhöhen. Die Lebenshilfe Leer betreut täglich fast 900 Menschen und es gibt weitere Herausforderungen: In den nächsten Jahren werden zum Beispiel viele Menschen mit Behinderung in Rente gehen. Bei Connemann rennt Koops damit offene Türen ein: „In den kommenden Jahren wird eine große Zahl an Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen das rentenfähige Alter erreichen. Aber bislang existieren in Deutschland wenige spezialisierte Einrichtungen. Wir müssen uns gemeinsam auf den Weg machen. Ältere Menschen mit Behinderungen brauchen Angebote – von Tagesstrukturen bis zum Wohnen im Alter.“ Sie sagte Erwin Koops deshalb ihre Unterstützung zu. (ps/lh)



Neues Outdoor-Trampolin für MIKADO

Die Hans-Heyo-Prahm-Stiftung ermöglichte dem Heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe in Leer-Loga im Sommer 2020 den Ankauf eines Outdoor-Trampolins. Das Spielgerät ist eine wichtige Ergänzung für den zertifizierten „Bewegungskindergarten“: Die Kinder profitieren von einem Mehr an Bewegung und Körpererfahrung.

Es fehlte noch etwas im Bewegungsreich auf unserem Außengelände und da haben wir gleich an ein sicheres Trampolin gedacht“, erzählt Katja Roth, Leiterin des Heilpädagogischen Kindergartens Mikado in Leer-Loga. Die Einrichtung der Lebenshilfe Leer ist bereits seit Jahren zertifiziert durch den „Qualitätszirkel Bewegungskindergarten“ des Niedersächsischen Kultusministeriums, der Universität Hannover und mehrerer Sportverbände im Lande, dessen Siegel auch als „Markenzeichen Bewegungskita“ bekannt ist. „Unser Heilpädagogischer Kindergarten bei der Lebenshilfe hat traditionell ein Be-

wegungsprofil, das über die Angebote von vergleichbaren Kindergärten hinausgeht“, ergänzt Heiko Höfelmann als Bereichsleiter des Kinder- und Jugendbereiches und verweist auch auf die Schwimm- und Reitsport-Angebote für die Mikado-Kinder.

Aber auch für die Lebenshilfe ist das neue Outdoor-Trampolin, das seit längerem auf dem Wunschzettel der sozialen Komplexeinrichtung stand: eine kostspielige Investition mit reinen Anschaffungskosten von 3.500 Euro. Der Leeraner Frank Böse, ehrenamtliches Mitglied des Lebenshilfe-Vorstandes, stellte kurzerhand den Kontakt zur Hans-Heyo Prahm-Stiftung her, die

Freude und Förderung durch Bewegung: Katja Roth, Leiterin des Heilpädagogischen Kindergartens Mikado der Lebenshilfe Leer in Loga (vorne), beweist, dass das neue Outdoor-Trampolin auch für Erwachsene sicher geeignet ist. Mit ihr freuen sich (hinten v.l.): Frank Böse, ehrenamtliches Mitglied im Lebenshilfe-Vorstand, der Bereichsleiter des Kinder- und Jugendbereiches bei der Lebenshilfe, Heiko Höfelmann, und Bernd Böke, Vorstand der Hans-Heyo-Prahm Stiftung.

seit 2014 im Sinne ihres verstorbenen Namensgebers Förderungen für Menschen, Kultur und Heimatpflege ausspricht. Der Stiftungsrat prüfte die Anfrage und förderte das Projekt schließlich mit 2.500 Euro. „Das entspricht in vollem Umfang unserer Stiftungssatzung“, erklärt Bernd Böke als Sprecher des Stiftungsvorstandes und ergänzt: Wir freuen uns, wenn die Kinder hierdurch Freude und zugleich Förderung erfahren“.

„Und die Kinder nehmen das Trampolin voll gut an“, konnte sich Katja Roth noch am letzten Tag vor den Sommerferien überzeugen. Denn durch die Corona-Pandemie waren bei dem beauftragten Landschaftsbauer noch zeitliche Kapazitäten frei, so dass das über 100 Kilo schwere Spielgerät noch am Liefertag fachmännisch im Boden verankert werden konnte. „Spielgeräte in Deutschland müssen immer zertifiziert und sicher sein“, weiß auch Lebenshilfe-Vorstandsmitglied Frank Böse. „Mit dem Outdoor-Trampolin, das den hohen deutschen Sicherheitsauflagen entspricht, halten wir unser Außengelände spannend und bieten zugleich ein Mehr an Bewegung und Körpererfahrung für die Kinder bereit“, freut sich Katja Roth. (lh)



Im August überraschte eine Eisspende vom Backring Nord die Lebenshilfe-Küche

Bei den Bibber-Temperaturen im November 2020 dachten viele bei der Lebenshilfe Leer gerne an den Sommer zurück, als der Backring Nord in Loga die Leeraner Einrichtung mit einer großzügigen Eisspende überraschte. 600 Portionen zu 200 Millilitern feinstes Speiseeis aus eigener Manufaktur, die coronabedingt nicht mehr vermarktet werden konnten, mussten Mitte August nur noch vom Bereich Küche/Hauswirtschaft vor Ort abgeholt werden. „Die verschiedenen Eisspezialitäten der inzwischen eingestellten Vertriebsmarke eisverliebt haben unseren Beschäftigten und MitarbeiterInnen schnell – ausgegeben in der Mittagsversorgung – den Tag versüßt“,

sagt Küchenabteilungsleiter Carsten Hauschke. Und zur Erinnerung gab es im November noch ein Spendenfoto und eine kleine Auswahl an Müsli- und Marmeladenspezialitäten – als kleiner Dank zurück – aus der Lebenshilfe-Küche. (lh)

Das Spendenfoto zeigt (v.l.): Gerrit Luikenga, Küchenleiter der Lebenshilfe am Großen Stein in Leer, die Backring-Innenstellenleiterin Claudia Boekhoff, Patrick Engel, Standortleiter bei Backring Nord in Loga-birum, und Carsten Hauschke, Abteilungsleiter der Küche/Hauswirtschaft der Lebenshilfe Leer.





Mir war klar:

Ich werde nicht aufhören, praktisch zu arbeiten!

Am 24. August 2018 wurde das Wohntraining Weener in einem kernsanierten Haus am Hafen von Weener eröffnet. Wie wird die Einrichtung im Bereich der besonderen Wohnformen angenommen und wie erlebt der neue Abteilungsleiter der Bereiche Wohntraining und Wohnassistenz, Hauke Winterbur, die neue Aufgabe und die jetzige Zeit? Ein Porträt in Interviewform.

Lockvogel (LV): Herr Winterbur, wann und wie sind Sie eigentlich zur Lebenshilfe Leer gekommen?

Hauke Winterbur (HW): Ich bin durch ein Praktikum innerhalb der Sozialpflege zur Lebenshilfe Leer gekommen. Zuerst habe ich einen Real- schulabschluss gemacht, dann die Sozialpflege hinten drangehängt, um mich nochmal orientieren zu können. Weil ich innerhalb der Realschulzeit ein Praktikum im Altenzentrum gemacht hatte und erkannte, dass ich eine soziale Ader habe, aber noch nicht genau wusste, wo ich diese ausleben möchte. Dann habe ich innerhalb der Sozialpflege hier im Wohnheim 1 ein Praktikum gemacht, was mir sehr gut gefallen hat. Ich zählte zur letzten Generation, die eigentlich noch wehrpflichtig war, dann aber ausgemustert wurde. Ich wollte gerne meinen Zivildienst machen, aber das kam damit nicht mehr infrage. Andererseits war aber schon so viel Zeit vergangen, dass ich kein volles FSJ mehr anfangen konnte, und so habe ich dann neun Monate lang ehrenamtlich im Wohnheim 1 gearbeitet. Und da hat die Leiterin des Hauses, Elke Fröhling-Flieger, mich dann quasi eingefangen. Innerhalb meiner



Abteilungsleiter Hauke Winterbur (32)

Ausbildung zum Heilerziehungspfleger habe ich zwei Jahre im Wohnheim 4 gearbeitet und hinterher sagte man mir: ‚Winterbur du darfst dableiben, du hast dich bewiesen‘ – und so bin ich dann hier gelandet. Das ist schon ganz schön lange, wenn man das so zusammenrechnet, zehn Jahre bin ich jetzt hauptamtlich tätig, aber davor im Prinzip auch schon drei Jahre.

LV: Im Januar 2020 haben Sie die Nachfolge von Ros(emar)i(e) Meyer angetreten und sind nun Abteilungsleiter zweier Angebote, nämlich der Wohnassistenz

← Das Wohntraining der Lebenshilfe in Leer zählt zu jenen baulichen Schmuckstücken, die die Leereraner Unternehmerfamilie Prahm seit einiger Zeit vor dem Verfall rettet und aufwändig sanierte. Heute leben im „Alle-Brunns-Haus“ neun Menschen mit Handicap und trainieren hier für die Zukunft das selbständige Wohnen.

und des Wohntrainings. Was hat sich dadurch für Ihre Arbeit verändert?

HW: (lacht) Eine Menge! Also nein, ich habe ja nicht die Katze im Sack gekauft und mit Frau Meyer habe ich immer offen kommuniziert. Einmal fragte sie mich: ‚Mensch, was wird denn mal mit dir?‘ Und im Verlaufe der Zeit bin ich von Rosi dann gewissermaßen eingearbeitet worden. Ich habe nicht damit gerechnet, dass der Wust an Sitzungen und an Planungsgremien und so weiter mal einen Teil meiner Arbeitswoche in Anspruch nehmen wird. Aber es war von vorne herein klar, dass ich nicht aufhören werde, praktisch zu arbeiten. Das heißt, ich arbeite weiterhin in der Wohnassistenz und begleite noch zwei Kunden, das war mir einfach wichtig und dem konnte so entsprochen werden. Von daher bin ich da ganz zufrieden. Es ist auf jeden Fall anderes Arbeiten: viel mehr Planung, viel mehr Organisation.

LV: Was wollen Sie für die Wohnassistenz und das Wohntraining in Zukunft noch erreichen?

HW: Ich möchte einfach, dass wir weiterhin eine gute Arbeit machen können. Klar kann und möchte ich das ausbauen, aber erst einmal geht es darum, das zu sichern, was wir können und, darauf aufbauend, zu schauen, was wir erweitern können. Begleitprozesse wie die Digitalisierung finden ja trotzdem statt, daneben ist aber auch die Angebotsentwicklung geplant. Junge Erwachsene mit einer geistigen Behinderung, die Nachwuchs bekommen haben, und da Unterstützung brauchen, definieren wir noch nicht als Leistungsangebot, bieten es aber eigentlich schon an. Wir haben durch den demografischen Wandel viele ältere Menschen, die alt werden, aber immer noch gerne alleine wohnen möchten, so lange, wie es geht. Auch dafür braucht es Konzepte.

LV: Wie hoch ist aktuell die Nachfrage nach diesen Wohnangeboten?

HW: Also wir haben momentan (Anfang Juli) 75 Kunden in der Wohnassistenz und noch sechs Menschen, die warten, aufgrund der ganzen Coronageschichte. Im

letzten Drittel des Jahres werden es dann etwa 80 sein. Im Wohntraining haben wir momentan vier Menschen, die warten. Die Nachfrage nach Wohnassistenz ist konstant hoch. Im neuen Standort Weener waren die Plätze schnell weg.

LV: Wie gestaltet sich das Leben der BewohnerInnen in der Coronakrise?

HW: Das ist so ‘ne Sache (lacht). Ich fange mal mit den besonderen Wohnformen an, die ja sehr darunter zu leiden hatten, dass sie die WfbM nicht mehr betreten durften. Dadurch ist ein großer Teil an Struktur weggefallen, der irgendwie aufgefangen werden musste. Das hat man natürlich durch Angebote aus der WfbM getan, die dann entwickelt wurden, so wie Heimarbeit oder kleine Projekte. Aber das ist eben nicht das, was die Menschen, die bei uns im Wohntraining wohnen, wollen. Alle wollen etwas zu tun haben. Viele soziale Kontakte finden in der Werkstatt statt und das war auf einmal alles weg. Und wir konnten nie sagen, wann es in der WfbM konkret weiter geht, da musste von Verordnung zu Verordnung neu entschieden und bewertet werden. Das war ein Riesenthema, der Wegfall der Arbeit. Nichtsdestotrotz haben alle irgendwie eine Beschäftigung gefunden.

Gerade die Kunden im Wohntraining haben zunächst verschiedene Trainings durchlaufen mit den Kolleginnen und Kollegen, sind Einkaufen gegangen, haben sich die Abstandsregeln angeschaut. Das haben sie wirklich super gemacht. Wir haben dann natürlich neue Angebote gemacht und viele Aktivitäten, die draußen stattfinden. Wikingerschach war eine Zeit lang ganz hoch im Kurs, dann brachten Kollegen einen Tischkicker vorbei, ein Rudergerät und einen Stepper. Da haben alle mit angepackt, so dass es eine gute Zeit wurde. Natürlich gab es auch Anflüge von Lagerkoller, aber die Menschen, die bei uns im Wohntraining wohnen – und, ich glaube, auch in den anderen besonderen Wohnformen – haben das alle gut hingekriegt. Wir sind also sehr gut mit dieser Krise umgegangen.

Auf der anderen Seite muss man sagen, dass die Behindertenhilfe keine sehr große Lobby in der Politik hat. Wir sind mit großen Pflegeeinrichtungen über einen Kamm geschoren worden. Die Besuche waren eingeschränkt und damit auch die sozialen Kontakte. Klar, wir kommunizieren alle über Handy und Facetime und Skype, aber das ist irgendwie nicht das selbe.

Dann merkt man, wie wichtig Netzwerke sind, dass man sich dann eben auch mit der Bundesvereinigung formulieren kann.

LV: Die Lebenshilfe arbeitet zurzeit an einem neuen Leitbild, was denken Sie darüber?

HW: Es wird Zeit (lacht), dass wir ein anderes Selbstverständnis entwickeln. Ich glaube, dass das auch passieren kann. Wir haben jetzt auch ganz viel Zeit gehabt, um nach innen zu schauen und zu analysieren: Wo stehen wir gerade, was brauchen wir, was wollen wir? Die Bestandsaufnahme ist, glaube ich, jetzt so langsam abgeschlossen und jetzt muss die Umsetzung folgen. Das ist das, worauf ich jetzt brenne. Ich durfte ja immer ganz viele dumme Fragen stellen, weil ich der Neue war, das ist ja auch immer ganz schön. Ich hab auch gerne immer so ein bisschen Wellen auf den Pudding gehauen, um zu schauen, was passiert hier jetzt. Ich habe in der Zeit ganz ganz viel lernen dürfen: über Prozesse, Abläufe, über die Dinge, wie ein Betrieb funktioniert.

LV: Sie sind auch Mitglied der „Ohrenstübchen“ und einer der wichtigen Taktgeber in der inklusiven Band. Was bedeutet Ihnen die Musik?

HW: (lacht). Den Kopf frei kriegen zu können. Und es ist keine Arbeit, also jetzt kriege ich bestimmt auf die Finger. Natürlich ist das irgendwo auch Arbeit und man muss sich damit beschäftigen und organisieren. Aber das macht die liebe Kollegin Maria Scheer und sie macht das super. Also da habe ich überhaupt keine Credits. Ich bin, was das angeht, ganz froh, dass ich einfach nur Musik machen darf. Das finde ich ganz toll. Es ist ein großes Hobby und auch einfach ganz schön, zusammen auf Tour zu sein. Wir haben ja in Coldam beim Kunst- und Kulturzentrum gespielt und mehrfach beim Julianenparkfest. Das macht immer wieder Spaß, wenn man sich da einen schönen Tag gönnen kann.

LV: Gibt es noch andere Hobbies oder bleibt dafür nun keine Zeit mehr?

HW: (lacht) Es gibt auch noch andere Hobbies. Ich bin ein Draußenmensch, ich bin gerne und viel draußen. Habe mir kürzlich ein neues Motorrad gekauft, also ist das auch ein Thema, was gerade wieder aktiv ist. Und ansonsten bin ich gerne Zuhause, ich bin nicht der große Reisemensch, ich bin nicht so viel unterwegs, irgendwie mit dem Flieger wohin. Wir haben ein bisschen Platz ums Haus und ich kann da ganz viel Quatsch machen und

das gefällt mir eigentlich ganz gut so. Wir sind viel mit dem Bulli unterwegs gewesen oder jetzt eben mit dem Wohnwagen und machen viel Urlaub in den Niederlanden und nicht großartig woanders. Daher spüre ich dieses Urlaubsmanko wegen Corona gar nicht so doll, weil es Zuhause schön genug ist. Als alter Ostfrieser, so stark verwurzelt; das man das auch nochmal los wird.

LV: Letzte Frage: Wo und wie wohnen Sie eigentlich?

HW: Ganz weit draußen. Hatshausen nennt sich das Örtchen in Moormerland, wo ich wohne. Es ist genau so, wie es klingt: klein und mit viel Land drum herum. Wir haben uns dort ein kleines Haus gekauft und haben das wieder aufgemöbelt und hatten auch einen alten Garten dabei, den wir wieder aufgearbeitet haben und immer noch dabei sind. Ich habe irgendwann mal optimistisch gesagt, 2015: ‚Ach so fünf Jahre, dann ist das alles fertig!‘ Aber ich wurde eines Besseren belehrt. Wir haben jetzt fünf Jahre später und ich hab noch genug Projekte auf dem Zettel, sodass es da nicht langweilig wird. Vielleicht so am Rande, was noch interessant sein könnte (lacht): Ich bau gerade am Kinderzimmer, weil wir da Bedarf haben.

(Anna Kienle/lh)



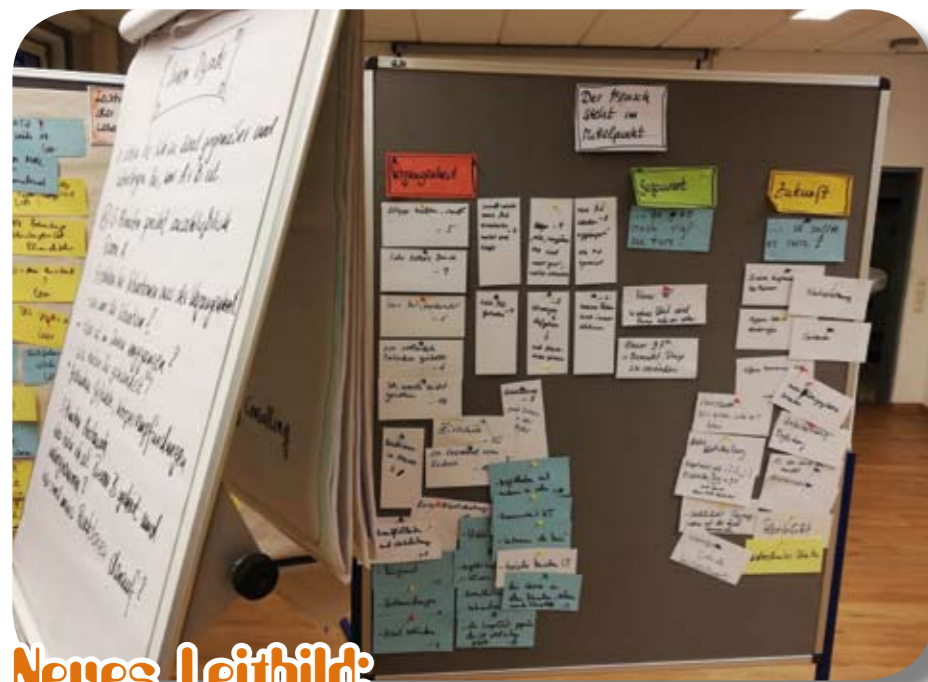
Wohntraining Weener

ursprüngliches Baujahr: 1818
Gebäudenname: Alle-Brunns-Haus
Adresse: Norderstrasse 76 a-c, 26826 Weener
Fertigstellung: Juli 2018
offizielle Eröffnung: 24.08.2018

Aufteilung: 3 Wohneinheiten mit separaten Eingängen für je 3 BewohnerInnen, 9 Wohnplätze insgesamt
Anzahl Kunden / BewohnerInnen: 9
Anzahl MitarbeiterInnen: 3
Leitung: Hauke Winterbur (seit 1/2020)

(Stand 15.12.2020)





Neues Leitbild:

Ergebnisse der ersten Workshops

Vom 6. bis 9. Oktober 2020 fanden – inhaltsgleich – die ersten vier Workshops zur Herausbildung eines neuen Unternehmensleitbildes für die Lebenshilfe Leer e.V. statt. In ihrem Gastbeitrag fasst die Berliner Unternehmensberaterin und Workshopleiterin Birgit Wolf die bisherigen Ergebnisse zusammen.

Die ersten Workshops in unserem Leitbildprozess haben Anfang Oktober im ev. Bildungszentrum Potshausen stattgefunden, wenn auch in kleinerer Besetzung und unter Corona-Bedingungen. Dabei haben wir die Stärken und Schwächen sowie die Herausforderungen in der Organisation Lebenshilfe Leer reflektiert. Dies ist die Basis für das neue Leitbild. Wir hatten einen offenen, konstruktiven und ergebnisorientierten Austausch, der von allen Seiten als sehr positiv wahrgenommen wurde. Diese Kultur der Kommunikation und des Austausches wird auch in Zukunft gewünscht. Auch Bedenken darüber, dass der Prozess nicht weitergeführt wird und Befürchtungen über dort getätigte Äußerungen wurden offen geäußert.

Hier wurde vereinbart, dass die zukünftige Kommunikation eine Kultur der offenen und ehrlichen Kommunikation, mit einem wertschätzenden Austausch, sein sollte. Auch der Wunsch, dass sich endlich etwas ändert, wurde häufig geäußert. Wir haben festgestellt, dass besonders die jüngeren Kollegen die Aufbruchstimmung haben und dieses Projekt als Chance zur Veränderung wahrnehmen.

Herausgearbeitet wurde von den Teilnehmern, dass es derzeit Unternehmenskultur ist, dass die guten Ideen da sind, aber die Umsetzung in Projekten schlecht läuft.

> Bei der Auswertung hat sich ergeben, dass der Bedarf nach einem sozialerem Umgang gewünscht wird.

> Die formale Struktur wurde an vielen Stellen als einengende Struktur wahrgenommen.

> Besonders im Zusammenhang mit der bestehenden Führung in den Bereichen wird der Führungsstil teilweise als wenig motivierend empfunden.

> Als Erwartungshaltung ist sehr deutlich formuliert worden: „Das soll nicht in der Schublade verschwinden, sondern umgesetzt werden!“

> Daher werden wir am 12. und 13. Februar 2021 weitere (Nachhol-)Termine (z.B. für FahrerInnen und die TBS-MitarbeiterInnen) sowie im Juni die nächste Runde der Workshops (Modul 2) planen; abhängig von der anstehenden Corona-Situation.

Die TeilnehmerInnen nutzten aktiv die Möglichkeit, ihre eigenen Erlebnisse ih-

← Pinnwände voller Gedanken und Analysen aus dem Diskussionsprozess der ersten Leitbild-Workshops in Potshausen.

rer Zugehörigkeit in der Organisation zu dokumentieren. So konnten wir in einem Zeitstrahl der Einrichtungsgeschichte über die Jahrzehnte tolle Erlebnisse austauschen und festhalten.

Herr Koops begrüßte am 2. Tag die Teilnehmer persönlich und lud zur aktiven Beteiligung im Prozess ein.

Die Wünsche für das neue Leitbild wurden ebenso definiert und festgelegt. Hier wurde deutlich, dass jeder Einzelne die aktive Möglichkeit zur Mitgestaltung hat und sich in seiner Form am Prozess beteiligen kann.

So war das Feedback durchweg positiv, wie zum Beispiel:

> Dieses Projekt bietet die Chance, dass die Angstkultur verschwindet.

> Es wird sicher eine Zeit dauern, bis jeder Einzelne das umsetzen kann. Aber es lohnt sich.

> Wenn wir es Ernst nehmen, dann funktioniert es.

> Es hat Spaß gemacht, in dieser konstruktiven und offenen Art miteinander zusammen zu arbeiten.

> Es gab Stimmen, die eher dem Prozess so noch nicht vertrauen.

Lassen Sie uns an den Prozessen dran bleiben! Informieren Sie sich gerne bei Herrn Dr. Haneborger oder auch bei mir.



Ihre Birgit Wolf (bw / wolf@marketcoach.de)



↑ Tagungsort war das Haus 2 (Kleiner Hammrich) im ev. Bildungszentrum Potshausen

Fotos: Haneborger (1) / Leonhard (1) / Privat

Verstärkung für die Schwerbehindertenvertretung (SBV)

Frank-Harald Rose aus dem Team der Holzwerkstatt wurde einstimmig als zweiter Vertreter in das Gremium gewählt. Ein Gastbeitrag der SBV.



Fotos: Haneborger

Die Schwerbehindertenvertretung hat Verstärkung bekommen. Am 12. Oktober 2020 wurde Frank-Harald Rose aus der WfbM 3 der Abteilung Holzwerkstatt einstimmig als zweiter Vertreter der Schwerbehindertenvertretung gewählt. Frank-Harald Rose ist 40 Jahre alt und seit 20 Jahren in der Lebenshilfe beschäftigt. Wir freuen uns sehr, mit Frank-Harald Rose eine tatkräftige Unterstützung für den Fall der Vertretung erhalten zu haben.

Warum diese Maßnahme?

Es hat sich im alltäglichen Geschehen herausgestellt, dass MitarbeiterInnen oder auch BewerberInnen mit einem Schwerbehindertenausweis nicht wunschgemäß begleitet werden konnten, wenn die Schwerbehindertenvertretung und

gleichzeitig auch die erste Vertretung der Schwerbehindertenvertretung ausfällt. In einem Betrieb der Größenordnung, wie sie die Lebenshilfe Leer darstellt, machte es also Sinn, eine weitere Vertretung aufzunehmen.

Diese Aufgaben erfüllt die Schwerbehindertenvertretung unter anderem:

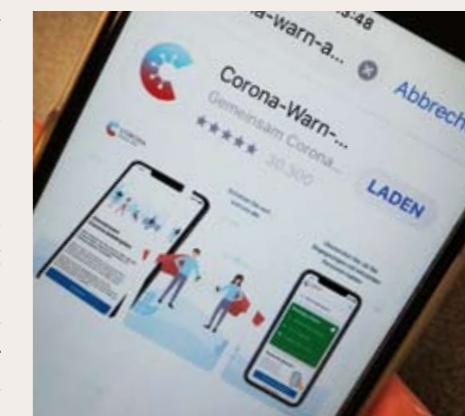
• Zunächst stellt die SBV eine beratende Funktion für die MitarbeiterInnen dar. Als Beispiel sei hier benannt, einen Antrag auf Schwerbehinderung zu stellen.

• Die SBV hat ebenso eine überwachende Funktion bezüglich der Rechte aber auch Pflichten derjenigen MitarbeiterInnen, deren Behinderung über den entsprechenden Grad dokumentiert und in einem Schwerbehindertenausweis nachgewiesen wird.

• Die SBV begleitet auf Wunsch MitarbeiterInnen mit einem Schwerbehindertenausweis zu Gesprächen unterschiedlicher Art.

• Die SBV ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben aber nicht vollständig von deren eigentlichen beruflichen Tätigkeit freigestellt. Und trotzdem den Auftrag als SBV zu erfüllen, das ist die Herausforderung und Gradwanderung in der wir, die Schwerbehindertenvertretung, uns immer wieder befinden.

Birgit Brabandt, Frank-Harald Rose und Anne Wulfers



Läuft mit und hilft. Die Corona-Warn-App. Installieren und mithelfen.



Quarantäne für eine Kindergartengruppe in Weener

Die Lebenshilfe Leer e.V. hatte am Donnerstag, 12.11.2020, erfahren, dass ein Kindergartenkind positiv auf Corona getestet worden war. Das Kind hatte die Kindertagesstätte zuletzt am Freitag, 6.11.2020, besucht und befand sich seitdem in Quarantäne. Aus Sicherheitsgründen wurde die Gruppe dennoch geschlossen.

Ansichts der ständig steigenden Infektionszahlen war zu erwarten, dass auch die Lebenshilfe Leer eines Tages von Corona betroffen sein würde, was sich

Geschäftsführer Erwin Koops schon Anfang Oktober sicher. Mitte November ist der Krisenfall eingetreten und die Einrichtungsleitung hat sofort reagiert.

Nachdem die Eltern der Kindergartenleitung der Lebenshilfe Leer am Morgen des 12.11.2020 telefonisch mitgeteilt hatten, dass ihr Kind coronapositiv getestet sei, wurde der Kontakt zum zuständigen Gesundheitsamt in Leer aufgenommen.

Bereits seit Ende März 2020 verfügt die Lebenshilfe über einen Corona-Krisenstab und hat sich intensiv auf entsprechende Szenarien vorbereitet. **Strenge Abstands- und Hygieneregeln sind seither ein Muss für die Einrichtung.**

In enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Leer hat der Corona-Krisenstab der Lebenshilfe entschieden, aus Sicherheitsgründen die betreffende Kindergartengruppe (25 Kinder) und ihre BetreuerInnen sofort in häusliche Quarantäne zu schicken.

Alle haben die häusliche Quarantänezeit bis Ende November gut und gesund überstanden. Die Filius MitarbeiterInnen trafen bei den Eltern zudem auf viel Verständnis und bedankten sich für die Unterstützung. (Ih)





Fotos: WTW (1) / Leonhard (1) / Münkewarf (1)

Eine Reise im eigenen Garten: Zeltlager neben dem Wohntraining Weener im Sommer 2020.

Blickpunkt: Pandemie

Update: Leben mit Corona

Die neuartige Atemwegserkrankung COVID19 war das allgegenwärtige Thema 2020 und wird uns auch im kommenden Jahr weiter begleiten. Welche Aktivitäten und Folgen dies seit dem Sommer bei den drei Bereichen der Lebenshilfe Leer auslöste, dokumentiert die folgende Übersicht.

Verlässlich im

Bereich Kinder- und Jugend:

- In der **Filius Kindertagesstätte an der Floorenstraße 3 in Weener** betreten die Eltern die Einrichtung nicht mehr. Die Kinder werden von den Fachkräften wieder, wie im eingeschränkten Betrieb auch, an den Außentüren abgeholt.
- Das Tragen des Mund- und Nasenschutzes in der gesamten Einrichtung außerhalb des eigenen Arbeitsplatzes erschwert den MitarbeiterInnen die Kommunikation, indem zum Beispiel die Mimik und die Sprache eingeschränkt sind.
- Die Hygieneregeln wurden nochmals verschärft. Es finden keine Vermischung der Gruppen und gemeinsame Aktivitäten mit anderen Gruppen mehr statt. Auf das Singen wird verzichtet. Auch sportliche Aktivitäten werden eingeschränkt umgesetzt. Es gilt ein verstärktes Achten auf das Abstandhalten und Hygiene-maßnahmen. Dieses haben die Kinder gut in ihren Ablauf integriert und gehen diesem zum Beispiel beim Ankommen schon häufig selbstständig nach.
- Die Kinder haben sich an die neuen Rahmenbedingungen „gewöhnt“ und diese für sich verinnerlicht. Dennoch merken wir, „dass den Kindern der Morgenkreis sehr fehlt und dass dies den

Ablauf am Vormittag verändert hat“, erzählt Standortleiterin Inga Koop.

- Bei Neuerungen werden die Eltern nicht nur per Post informiert. Häufig werden die Elternbriefe auch als E-Mail an die Elternvertreter geschickt, um diese weiterzuleiten. Damit alle Eltern die Möglichkeit haben, die Informationen zeitnah zu bekommen.
- Feste (wie zum Beispiel das Laternenfest u.ä.) wurden ermöglicht, jedoch nur im kleinen Rahmen und nicht wie üblich mit allen Gruppen oder den Eltern.
- Bis zum neuerlichen Lockdown hat sich an der Anzahl der zu betreuenden Kinder im Wesentlichen aber nichts verändert.
- Aus der **Filius Krippe Moormerland** heißt es in Ergänzung: Die Arbeit innerhalb des Teams wurde gestärkt und die Arbeit wird anders wertgeschätzt von den Eltern. Die Gruppen dürfen sich nicht mehr mischen und die Kinder dürfen viele Dinge nicht mehr alleine erledigen, wie zum Beispiel sich das Mittagessen selber nehmen. Für die MitarbeiterInnen besteht mehr Arbeit, durch das Einhalten der Hygienevorschriften und das An- und Ausziehen der Kinder, da die Eltern die Einrichtung nicht mehr betreten dürfen.
- In der Zeit von Oktober bis November wurde ein gruppenübergreifendes Projekt zum Thema Farben durchgeführt.

- Nach der Sommerschließungszeit wurde im August in der **Filius Krippe Weener-Stapelmoorerheide** mit sieben „alten“ Kindern und zunächst sechs „neuen“ Kindern gestartet. Auch die neuen Kinder und Eltern haben die Regeln übernommen. Mittlerweile ist die Gruppe wieder vollbesetzt.
- Für uns als Personal bedeutet die momentane Situation allerdings ein Mehr an Aufgaben, wie zum Beispiel die Spielzeugreinigung. Zusätzlich ist es natürlich auch psychisch belastend, so dass immer wieder Fragen aufkommen: Wie lange bleiben die Einrichtungen offen? Wird allgemein wieder auf Notbetreuung runtergefahren? Wird eventuell doch ein Kind oder Mitarbeiter positiv getestet wird? Und was hat das dann für Folgen? Alles in allem versuchen die MitarbeiterInnen vor Ort, das Beste aus der Situation zu machen und unter Berücksichtigung aller Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen so viel Normalität wie möglich im Gruppenalltag walten zu lassen.
- Seit Juli 2020 wird die Therapie bei allen **Klienten des Ambulanten Autismus-Therapiezentrum (AATZ)** der Lebenshilfe Leer wieder im häuslichen Umfeld durchgeführt. Dabei sind die geltenden Hygienebestimmungen, die sogenannten AHA- plus L-Regeln (Abstand halten, Hän-

de waschen, Alltagsmaske tragen und lüften), oberstes Gebot.

- In Quarantäne befindlichen Klienten wird angeboten, die Therapie mittels einer Videokonferenz online durchzuführen.
- Sehr viele Klienten des AATZ sind Schüler, für die nach dem langen Lockdown im Frühjahr und Sommer der gewohnte Alltag wieder einkehrte. Sie freuten sich, wieder am normalem Schulleben teilnehmen und endlich wieder Freunde aus der Schule und dem Privatleben treffen zu können.
- Das Homeschooling war für einige Klienten gut. Durch die Reduktion von Wahrnehmungs- und sozialen Reizen konnten sie ihren schulischen Aufgaben besser nachgehen und sich so in den Leistungen sogar verbessern. Für viele Eltern stellte allerdings die Betreuung der Kinder im Homeschooling eine große Zusatzbelastung dar.
- Auch im zweiten Lockdown fällt es vielen Menschen mit einer Autismus-Spektrums-Störung nicht schwer, Kontakte zu mindern. Vielfach ist es für sie angenehmer, mit weniger sozialen Kontakten zu leben beziehungsweise es ist einfacher für sie, für sich selbst zu sein.
- Durch die Corona-Pandemie spüren viele Klienten eine Verunsicherung. Die Veränderungen geben den Menschen mit einer Autismus-Spektrums-Störung aber auch die Chance, sich auf etwas Neues einzulassen.
- Die Treffen der **Elternselbsthilfegruppe ‚Menschen mit Autismus-Spektrums-Störung‘** konnten im zweiten Halbjahr 2020 nicht stattfinden. Neue Termine für das Jahr 2021 wurden festgelegt.
- Ab dem Sommer 2020 werden alle Kinder wieder durch die **Filius Frühförderung** der Lebenshilfe Leer zuhause gefördert. Die Eltern und Kinder freuen sich, dass die notwendige Förderung weiter durchgeführt werden kann. Die notwendigen Hygienebestimmungen werden im häuslichen Rahmen eingehalten.
- Aufgrund der Corona-Pandemie konnten geplante **Fachberatungen** für die VHS Papenburg, das Bildungswerk Cloppenburg, MoPäd Aurich und die Fortbildungen der Integrationshelfer durch das Ambulante Autismus-Therapiezentrum nicht stattfinden. Neue Termine wurden für das Jahr 2021 bereits festgelegt, damit die Fachberatung fortgeführt wird.



Erzwungene Solidarität der Hühner in der Tagesförderstätte: Quarantäne wegen der aktuell grassierenden Geflügelpest.

Verlässlich im Bereich

Werkstatt für behinderte Menschen – inklusive Tagesförderstätte und Küche

- Das Leben im Gebäudekomplex **WfbM/Tagesförderstätte** hat sich (fast) identisch zum allgemeinen Leben entwickelt. „Auch wir haben unterschiedliche Bedürfnisse, Ängste und Sorgen, aber auch wir lachen, haben Spaß und lassen uns das Leben nicht zusätzlich vermiesen“, sagt Joachim Münkewarf als Abteilungsleiter der Tagesförderstätte.
- Parallel zur Corona-Quarantäne, mussten auch die Hühner der Tagesförderstätte, bedingt durch die Geflügelpest, in Quarantäne.
- Aktuell sind nur fünf Menschen mit Behinderungen durch die Möglichkeit zur Freiwilligkeit (aufgrund der Niedersächsischen Corona-Verordnung) nicht anwesend.
- Alle anderen Menschen mit Behinderungen sind behinderungsbedingt

nicht, nur eingeschränkt oder kaum in der Lage, einen Mund-/Naseschutz zu tragen. Allerdings versuchen alle Menschen im Gebäudekomplex WfbM/TFS nach bestem Wissen und Gewissen, alle erforderlichen und möglichen Maßnahmen umzusetzen, um bestmöglichst durch diese, für uns alle schwierige und außergewöhnliche Zeit zu kommen.

- Neben verschärfen Einlasskontrollen für BesucherInnen sorgte die Werkstatt für zusätzlichen Raum, um den Beschäftigten auch in den Pausen Abstandsmöglichkeiten zu bieten. So wurden Ende Juli von den Leeraner Schaustellern für mehrere Monate Festzelte angemietet, die durch den Wegfall der Volksfeste zur Verfügung standen.

• Weitere Aktivitäten der Werkstatt für behinderte Menschen finden Sie auf den Seiten 4–7, 10–11, 14–15 und 24.

Verlässlich im Bereich

Besondere Wohnformen

- Im Wohnbereich wurden Besuchs- und Teilhabe-Hygienekonzepte erstellt, auf deren Basis allen BewohnerInnen eine regelmäßige Kontaktpflege mit ihren Angehörigen und Freunden und Bekannten ermöglicht wird.
- In den Sommermonaten hat das gute Wetter rund um **Wohnheim 1** dazu beigetragen, dass viele der Bewohner die Außenanlage sehr gut genutzt haben. Die von Mitarbeiterkollegen mit Unterstützung der BewohnerInnen errichtete neue Pergola wurde bei bestem Wetter mit einem privaten Konzert eingeweiht. Paula Grischek hat alle anwesenden Personen mit ihrer sehr schönen Stimme und einer Auswahl toller Songs verzaubert.



Luftbild des Pausenzeltes hinter Werkstatt 2 (mit Blick zum Emsdeich im Hintergrund).

Fotos: Wilkado (1) / Ingo Meyer (1) / Bereich Wohnen (3)

#zusammen gegen CORONA



#zusammen gegen CORONA





Konzert mit Paula Grischek nach dem Bau einer neuen Pergola hinter Wohnheim 1 am Großen Stein 15.

- Der Lockdown light wirkt sich für die BewohnerInnen in den Bereichen der Teilhabe wie folgt aus: Einkäufe des täglichen Bedarfs finden in 1:1 Begleitung statt. Geplante Freizeitmaßnahmen wie zum Beispiel Ausflüge zu touristischen Zwecken sind nicht umsetzbar. Die sozialen Kontakte sind wieder auf die wichtigen und notwendigen Kontakte reduziert. Zusammenkünfte in der Gemeinschaft etwa im Speisesaal des Hauses sind auf die Mahlzeiten beschränkt. Spaziergänge sowie Angebote im Freizeitbereich finden in Form von Einzelangeboten statt.
- Zu den bereits bekannten Hygienekonzepten im Alltag, wie die AHA-Regeln, wurden alle BewohnerInnen mit der neuen Regel Lüften vertraut gemacht. Das „regelmäßige Lüften“ ist bereits in den Alltag wie selbstverständlich integriert.
- Alle relevanten Informationen bezüglich einer Einrichtung der besonderen Wohnform werden anhand der jeweils gültigen Verordnung übermittelt und die daraus resultierenden Konsequenzen besprochen.
- MitarbeiterInnen, die aus Risikogebieten zur Arbeit kommen, zum Beispiel aus den Niederlanden, müssen im Dienst eine FFP2 Maske tragen.
- Seit September können auf Grundlage des Neuaufnahmekonzeptes Neukunden ins Haus einziehen. Somit war es möglich, einem Kunden, der bereits im April diesen Jahres hätte einziehen wollen, eine Aufnahme zu ermöglichen.
- Im November 2020 fand die notwendige Sanierung der Kellerlichtschächte der Auffahrt Großer Stein 15 statt.

• Das **Wohntraining in Leer** konnte bereits vor der allgemeinen Möglichkeit, ein Konzept für Neuaufnahmen in eine besondere Wohnform zu erstellen, ein solches mit dem örtlichen Gesundheitsamt und unter Einbeziehung der niedersächsischen Heimaufsichtsbehörde umsetzen. Dieses, aber vor allen Dingen der hochmotivierte Einsatz der KollegInnen vor Ort, ermöglichte zwei jungen Männern, wenn auch unter Auflagen, den Einzug in das Wohntraining und somit den Start in einen neuen Lebensabschnitt.

- Nach der ersten heißen Phase von März bis Juni hatte sich der Alltag in **Wohnheim 3** an der Groningerstraße 63-65 an die neue Situation angepasst.
- Mit dem Öffnen der Werkstatt kehrte wieder etwas mehr Abwechslung und Routine für die BewohnerInnen und eine Entlastung für die MitarbeiterInnen ein. Abstand und Maskenpflicht sind Normalität geworden, aus großflächiger Desinfektion wurde gezieltes Reinigen und Desinfizieren benutzter Oberflächen.
- Der angenehme Frühling und Sommer und der große Garten trugen dazu bei, dass die Menschen sich innerhalb der gebotenen räumlichen Grenzen verteilen konnten. Außerdem wurden Spaziergänge in der näheren Umgebung oder auch Ausflüge in die Natur angeboten.
- Für den Kontakt von und nach außen hat der Bereich Wohnen dann entsprechende Hygienekonzepte entwickelt, so dass gegenseitiges Besuchen von Bewohnern und Angehörigen/Freunden zwar streng reglementiert, aber grundsätzlich möglich geworden ist.
- Die angeordnete Quarantäne eines Bewohners aufgrund eines Kontaktes zu einer positiv getesteten Person hat aber auch gezeigt, wie schnell aus der gerade gewonnenen Routine eine für alle Beteiligten sehr belastende Ausnahmesituation werden kann.
- Seit einigen Wochen sinken draußen die Temperaturen und die Fallzahlen steigen. Als am Wochenende vor Weihnachten seitens des Gesundheitsamtes mitgeteilt wurde, dass ein/e Mitarbeiter/In von Wohnheim 3 coronapositiv getestet worden war, wurde eine Quarantäne für das gesamte Haus bis zum 29. Dezember 2020 ausgesprochen.
- Einfach mal Urlaub machen, war dieses Jahr sicherlich nicht einfach. Gut,

wenn man flexibel ist. Spontan entscheiden sich die Kunden des **Wohntrainings Weener** für ein Zeltlager im eigenen Garten (siehe das Foto auf S. 20).

• Im ostfriesischen Sinne abgeklärt, gehen die MitarbeiterInnen mit der zweiten Infektionswelle um. Die Planungen der Kunden schreiten voran und Zukunftsentwürfe werden in die Tat umgesetzt: Der erste Umzug in die eigene Wohnung steht für die kommende Zeit für eine/n Bewohner/In an.

• Um ihre Kunden und sich selbst zu schützen, treffen sich derzeit acht Kollegen der **Wohnassistenz** unter überdachten Terrassen im Freien: Alles für die reibungslose Organisation des Dienstes und für die Infektionsschutz. Jeder Kollege ist im Schnitt in acht bis zehn anderen Haushalten unterwegs. Da lohnt sich das Abstandhalten. Ein Silberstreifen am Horizont (wie so oft in diesen Zeiten) ist die Digitalisierung. Bald, so die Hoffnung, wird von iPad zu iPad in Online-Meetings gesprochen.



Der neue Ford Transit

Positiv in die Zukunft schauen:

- Fahrdienstleiter Stephan Leonhard konnte sich über ein neues Fahrzeug freuen. Finanziert durch die Werbeaufdrucke hiesiger Unternehmen und vermittelt durch die Münchener Drive marketing GmbH wurde der Lebenshilfe für fünf Jahre ein Ford Transit Connect (7-Sitzer) zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung gestellt.
- Zusätzliche Investitionen sollen Impulse für die Zukunftsfähigkeit der Lebenshilfe geben. Die Produktion in den Werkstätten ist ein wichtiger Aspekt. Damit das so bleibt, werden in 2021 die Räumlichkeiten der Werkstatt 1 umfassend renoviert und für den Metallbereich zum Jahreswechsel zwei neue Maschinen (eine CNC-Fräsmaschine und eine CNC-Drehbank) angeschafft. Auch in den anderen Bereichen wollen Vorstand und Geschäftsführung bedarfsgerecht modernisieren und verändern. (ik, sas, ts, ms, gm, jm, eff, hm, hw, sl – lh)

Fotos: Fröhling-Flieger (2) / Leonhard (1)

Spenden statt schenken

Das Fenster- und Türenwerk Schröder spendete kurz vor Weihnachten 3000 Euro an die Lebenshilfe Leer



Marco Olthoff und Hendrik Schröder (li. u. re.), Geschäftsführer der Fensterwerk Schröder GmbH in Hesel überreichten die diesjährige Weihnachtsspende des Unternehmens in Höhe von 3.000 Euro an die Lebenshilfe Leer e.V., vertreten durch Geschäftsführer Erwin Koops (2. v. li.) und Sandra Broda vom Bereich Wohnen.

Spendentag in Papenburg

Die Telekommunikationsexperten von Netkom spendeten 1000 Euro



Zu einem Spendentag lud die Netkom GmbH in Papenburg am 13. November 2020 auch die Lebenshilfe Leer ein. Die Netkom-Geschäftsführer Helmuth Frauenpreis (li.) und Mario Böhle (re.) vergaben an Gabriele Kett, bei der Lebenshilfe Leer zuständig für Empfang und Telefonangelegenheiten, und Geschäftsführer Erwin Koops einen Scheck über 1000 Euro.

Für das Familienunternehmen Schröder, seit 1947 aktiv im Fenster-, Türen, Wintergarten- und Fassadenbau in Hesel, ist es jedes Jahr eine Herzensangelegenheit, eine Weihnachtsspende an soziale Einrichtungen in der Region zu geben. Statt Weihnachtsgeschenken für Kunden zu versenden, erhielt nun die Lebenshilfe Leer e.V. eine Spende in Höhe von 3.000,- Euro, die für den Ankauf eines behindertengerechten Lastenfahrzeuges für das Wohntraining in Weener eingesetzt werden soll. „Spenden wie diese helfen uns dabei, Projekte und Sachleistungen zu erfüllen, die durch die Entgeltverträge nicht gedeckt werden können“, freute sich Geschäftsführer Erwin Koops bei der Spendenübergabe Anfang Dezember 2020 in Hesel. (lh)

Bereits Mitte November gab es einen Spendentag bei den Netzwerk- und Kommunikationsspezialisten der Netkom GmbH in Papenburg. „Wir möchten in diesem Jahr anstelle von Weihnachtspräsenten drei Spenden von jeweils 1.000,- Euro an regionale Organisationen übergeben“, hieß es in der Einladung. Und die Netkom-Geschäftsführer Helmuth Frauenpreis und Mario Böhle bekräftigten beim Spendentag: „Wir sind sicher, dass es ein passendes Projekt in Ihrem Hause gibt, in welches unsere Spende einfließen kann.“ Die Netkom GmbH, die seit Jahren Ansprech- und Dienstleistungspartner für die Lebenshilfe-Telefonanlage ist, vergab an diesem Tag außerdem Schecks an das Vitus-Werk Meppen und das Lukas-Heim Papenburg.

Nach einem besonderen und für viele anstrengenden Jahr wünschen wir allen Leserinnen und Lesern dieser **Lockvogel-Ausgabe:**
Alles Gute.
Glück & allem voran
Gesundheit für 2021!
 Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund!



Seit
1 Jahr
in Leer!

Hochwertige
Geschenke



Schönes für
Haus und Garten



Das inklusive Verkaufsteam der KISTE 44 berät Sie gern!

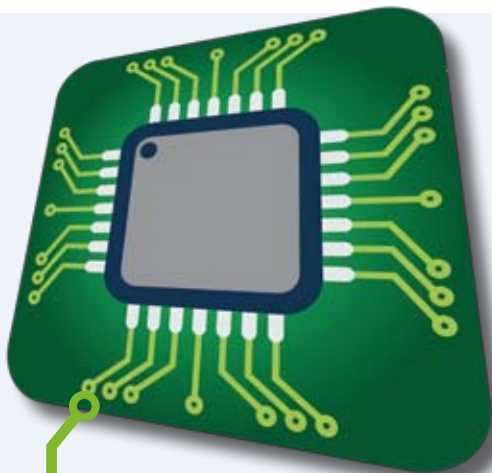
nachhaltig
wertig &
inklusiv



Kiste 44 - Der nachhaltige Werkstattladen der Lebenshilfe Leer e.V.
Mühlenstraße 44 in Leer | Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 8.30-16.30 Uhr
Telefon: 0491 - 99 23 60 65 | E-Mail: kiste44@lebenshilfe-leer.de
Homepage: www.kiste44.de

Unsere aktuellen
Angebote und Aktionen
finden Sie auch auf
Facebook und Instagram

Immer eine gute Idee!



Auf vielen Kanälen
für Sie unterwegs:
Ihre **Lebenshilfe Leer**
digital



Die Homepage der
Gesamteinrichtung



Facebook- und Instagramseite



Der nachhaltige
Werkstattladen



Facebook- und Instagramseite



Die Werkstatt für
inklusive Arbeit



Facebook- und Instagramseite



Schülerfirma der staatlich
anerkannten Tagesbildungsstätte



Facebook- und Instagramseite